Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 31 (1922)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 39
BASEL, 28. September 1922

Nº 39
BALE, 28 septembre 1922

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entsprech. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Stellenvermittlung.

Das Hotel-Bureau, Marktgasse 32 I Bern, Tel. Bollwerk 6010 (Offiz. Stellenbureau des S. H. V.), verfügt zur Zeit über ein grosses Angebot von erstklassigen, gutempfohlenen Hotelangestellten.

Wenn auch während der ruhigen Periode im Hotelgewerbe der Bedarf an Personal grösstenteils am Platze gefunden und gedeckt werden kann, so wollen wir dennoch der Vergehrl. Prinzipalschaft unsere Institution in Erinnerung rufen. Es ist uns sehr daran gelegen, dass man nicht nur während der Hochsaison, d. h. im Moment des grössten Personalmangels, sondern auch in der Zwischenzeit unsere Dienste weitestgehend in Anspruch nimmt.

Nur so ist auch die grösste Möglichkeit gebeten, die Mehrzahl der Stellensuchenden, die im Sommer durch unsere Vermittlung plaziert worden sind, auch für den Winter zu versorgen.

Unsere Bestrebungen, den Arbeitsmarkt im Hotelgewerbe nach Möglichkeit zu konzentrieren, können nur zum Erfolg führen, wenn uns auch für Herbst und Winter **sämtliche** offenen Stellen gemeldet werden. Aufträge für die Wintersaison sollten uns **rechtzeitig zugewiesen** werden, damit sich die Engagementsabschlüsse in Ruhe vollziehen können.

Im Laufe der Sommersaison vorgekommene **Vertragsbrüche von Angestellten,** die uns noch nicht gemeldet worden sind, beliebe man uns anzuzeigen, damit jene Leute im Winter von unserem Vermittlungsdienst ausgeschaltet werden können.

Warnung.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, dass der Zentralvorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, der Mitgliedschaft **Nichtbeteiligung an Reklameunternehmen zu empfehlen, welche einer Konkurrenzierung unserer eigenen Werbemittel gleichkommen.** Der Vorstand lehnt es daher ab, weder offiziell noch offiziös mit dem Unternehmen „Ferien in der Schweiz" in Verbindung zu treten und **erwartet eine gleiche Haltung auch seitens der Vereinsmitglieder wie der andern Organisationen und Institutionen des schweizer. Fremdenverkehrs.** In dieser seiner Stellungnahme wird der Zentralvorstand vor allem bestärkt durch die absolute Notwendigkeit, den Ausbau, die Entwicklung der eigenen Publikations- und Propagandamittel intensivst zu fördern, von der Beteiligung an privaten Unternehmen und Werken, für deren richtige Vertreibung aus Reisepublikum Garantien nicht bestehen, dagegen abzuraten. —

In der Erinnerung werde festgehalten, dass auf 1924 unser illustrierter Hotelführer wieder erscheinen wird, selbstredend unter Ausnützung der Entwicklung von Drucktechnik und Reklame seit 1914/15.

Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 25. September Ausführungsbestimmungen erlassen zum Bundesbeschluss vom 30. Juni betr. Gewährung einer Subvention an die S. H. T. G. Dieselben besagen u. a.:

Wenn immer möglich, soll die Gewährung von Darlehen und Beiträgen abhängig gemacht werden von Leistungen der Landesgegend, in die die Darlehen und Beiträge fliessen. Als solche Leistungen sind zu betrachten Subventionen von Kantonen und Gemeinden, Erlass oder Reduktion von Steuern und Abgaben, finanzielle Vergünstigungen aller Art durch Kantonalbanken mit Staatsgarantie. Sanierungsmassnahmen bestehender regionaler Institutionen mit ähnlichen Zwecken gemäss § 2, Abs. 3 der Statuten der S. H. T. G. können durch Bewilligung von Darlehen und Beiträgen à fonds perdu unterstützt werden, wenn diese Sanierungsmassnahmen den Sanierungsgrundsätzen der S. H. T. G. und den vorliegenden Ausführungsbestimmungen entsprechen. Ueber die Verwendung der Subventionsgelder werden dem eidgen. Volkswirtschaftsdepartement vierteljährlich Rapporte abgegeben. Ferner sind demselben die Protokolle der Verwaltungsrats- und Ausschussitzungen sowie orientierende Berichte der Direktion und Drucksachen zuzustellen. Bei der Liquidation der S. H. T. G. fällt die gewährte Subvention ganz oder teilweise an den Bund zurück in Anwendung von § 33, Abs. 4 der Gesellschaftsstatuten.

Hotelbauverbot.

Zufolge neuester Beobachtungen und Erfahrungen ergibt sich die Notwendigkeit, zwecks Abwehr mancherorts bestehender Tendenzen zu Neuerstellungen, Um- und Vergrösserungsbauten unsere Mitgliedschaft erneut auf die massgebenden Bestimmungen der „Verordnung des Bundesrates betr. die Nachlasstundung, das Pfandnachlassverfahren für Hotelgrundstücke und das Hotelbauverbot" vom 18. Dezember 1920 aufmerksam zu machen, die in Art. 52, 53 und 54 wie folgt lauten:

Art. 52.

Ohne Bewilligung des Bundesrates dürfen weder neue Hotels und Fremdenpensionen erstellt, noch bestehende behufs Vermehrung der Bettenzahl baulich erweitert, noch bisher andern Zwekken dienende Bauten zur gewerbsmässigen Beherbergung von Fremden verwendet werden.

Der Bundesrat erteilt die Bewilligung, wenn ein Bedürfnis glaubhaft gemacht und der Finanzausweis geleistet ist.

Art. 53.

Die Gesuche um Erteilung der in Art. 52 vorgesehenen Bewilligung sind der kantonalen Regierung einzureichen, die sie prüft und mit ihrem Gutachten dem Bundesrate übermittelt.

Der Bundesrat entscheidet endgültig.

Es bleibt jedoch den kantonalen Behörden vorbehalten, den nach Art. 52 zugelassenen Betrieb den Beschränkungen zu unterwerfen, welchen er im übrigen nach der Gesetzgebung des Bundes und des Kantons unterliegt.

Art. 54.

Wer, ohne im Besitze der bundesrätlichen Bewilligung zu sein, eine der in Art. 52, Absatz 1, vorgesehenen Handlungen ausführt oder ausführen lässt, wird mit Geldbusse bis zu zwanzigtausend Franken bestraft.

Wir empfehlen den Sektionsvorständen und Einzelmitgliedern **dringend** aufmerksame Verfolgung jedes Versuches von Neu- und Erweiterungsbauten unter **sofortiger** Benachrichtigung der Direktion des Zentralbureau. Die Abwehr aller derartigen Tendenzen hat, um erfolgreich zu enden, gleich von Anfang an energisch einzusetzen. — An Orten, wo das eine oder andere Haus bereits genötigt war, die finanzielle Hilfe der Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft in Anspruch zu nehmen, erscheint es angezeigt, auch in Sachen Hotelbauverbot an die guten Dienste, die Mitwirkung dieser Institution zu gelangen. Das Hotelgewerbe hat alles Interesse daran, an der Errungenschaft des Bauverbots festzuhalten, so lange das einigermassen geht, zu mindest aber für die Zeit, während welcher die eingangs zitierte Verordnung Rechtskraft besitzt. — In den alten Fehler der Ueberproduktion von Gaststätten darf nicht mehr zurückgefallen werden, darin gehen gewiss alle diejenigen mit uns einig, denen das Wohl des gesamten Berufsstandes am Herzen liegt und die daher eine ernsthafte Behandlung auch dieser Materie seitens aller Beteiligten wie von Volk und Behörden voraussetzen und erwarten. —

Dass bereits Gefahr im Verzuge ist, geht aus Meldungen aus verschiedenen Gebieten hervor, die im letzten und diesem Jahre eine etwas stärkere Frequenz aufwiesen. Da wird bald hier bald dort dem Hauptbetrieb eine kleine Dépendance angegliedert oder zum Aushilfsmittel der Einlogierung in Privathäusern gegriffen, während gleichzeitig an benachbarten Fremdenplätzen ganze Häuser leer stehen oder nur schwach besetzt sind und unter der Last aller Schulden, jahrelang gestundeter Zinsen fast zusammenbrechen. Man beachte, was zu diesem Punkte der baulichen Erweiterung Dr. Münch in seiner beim Zentralbureau erhältlichen Broschüre* sagt:

„Ueber die Zweckmässigkeit des Bauverbots brauche ich keine Worte zu verlieren. Ich trete auf das Kapitel daher nur ein, weil wir in unser aller Interesse ängstlich auf strengste Innehaltung des Verbotes bedacht sein sollten. Neue Hotels werden zwar auch in den nächsten Jahren nicht erstehen, dagegen dürfte da und dort versucht werden, bestehende Fremdenbetriebe behufs Vermehrung der Bettenzahl baulich zu erweitern, oder, was noch häufiger vorkommen dürfte, andern Zwecken dienende Bauten zur gewerbsmässigen Beherbergung von Fremden zu verwenden. Das Hotel-Bauverbot verbietet alle diese Massnahmen und stellt solche Uebertretungen unter Strafe, die in Geldbusse bis zu Fr. 20,000 besteht. Die Aufsicht ist den Kantonen anheimgestellt und es haben die Behörden, auch wenn eine Verzeigung nicht vorliegt, einzuschreiten und die Ausführung von Bauten und den Betrieb von Hotels oder Fremdenpensionen zu verhindern, wenn damit eine Uebertretung des Hotel-Bauverbots im obigen Sinne vorliegt. Das Hotel-Bauverbot ist aber nicht ein unbedingles, der Bundesrat kann eine Bewilligung zum Bau oder zu Erweiterungen erteilen, wenn ein Bedürfnis glaubhaft gemacht und ein Finanzausweis geleistet wird. Unsere zum Gesetz erhobene kantonale (gemeint ist die bündnerische. Red.) Fremdenstatistik wird uns gute Dienste leisten bei der Frage, ob ein Bedürfnis vorliegt oder nicht. Das Hotel-Bauverbot fällt spätestens am 31. Dezember 1925 dahin. Es wird dannzumal Sache unserer Zentralleitung sein, event. rechtzeitig eine Verlängerung des Bauverbotes auf dem ordentlichen Gesetzgebungswege anzubahnen. Denn es ist kaum anzunehmen, dass auf Anfang 1926 die vorhandenen Fremdenbetten nicht mehr zur bequemen Aufnahme der Fremden genügen werden."

Ganz im Sinne dieser Ausführungen hat im Herbst letzten Jahres der hohe Bundesrat in einem Rekursfall einer westschweizerischen Sektion des S. H. V. entschieden. Wir verweisen hinsichtlich der Motivierung dieses Entscheides auf den Schluss des Artikels « Nouvelles pensions et nouveaux hôtels » im französischen Teil der vorliegenden Nummer. Die deutsche Ueberselzung folgt in einer unserer nächsten Ausgaben.

* * *

N. B. Im Sinne vorstehender Ausführungen hat die Direktion des Zentralbureaus am 23. September eine Eingabe an sämtliche Kantonsregierungen gerichtet und sich auch an das Eidgen. Justiz- und Polizeidepartement gewendet.

*) Das Hotel-Pfand-Nachlassverfahren, von Rechtsanwalt Dr. Münch, Direktor der Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft, Zürich. Verlag Schweizer Hotelier-Verein, Basel, 1922. Preis Fr. 2.50.

Hotellerie, Valutaunfug und anderes.

Die „Neue Zürcher Zeitung" bringt in ihrer Saison- und Reisebeilage vom 16. September folgende Mahnung an die Hotellerie:

„In einer Zeit, da sich die schweizerische Presse bemüht, den einheimischen Fremdenverkehr und die schweizerische Hotellerie in ihrer Notlage zu unterstützen und vor Ferien- und Vergnügungsreisen ins Ausland abzuraten, macht folgende Feststellung einen recht bemühenden Eindruck. Das „Kinder-Kurheim Adelboden" im Berner Oberland entsendet illustrierte Prospekte seines Hauses. Da ein Drucker nicht angegeben ist, liegt die Vermutung recht nahe, dass die Drucksache ein Erzeugnis des Auslandes ist; vermutlich entstand sie in Köln, da der Besitzer dieses in der Schweiz liegenden Kinderkurheimes auch die deutsche Post mit der Spedition seiner Geschäftsempfehlung nach der Schweiz betraute! Eine an einen Zürcher Arzt adressierte Sendung ist mit 1 Mark 25 frankiert und trägt den Poststempel Köln. Wir empfehlen dem Schweiz. Hoteliervereln diese betrübliche Erscheinung zur Beachtung; es wäre schlimm, wenn dieser Valuta-Unfug auch in unsern Hotelierkreisen Platz griffe, die mehr als je auf jene gute schweizerische Kundschaft angewiesen sind, die an solchen Dingen bestimmt keinen Gefallen findet."

Der Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins hat in seiner Sitzung vom 15. und 16. September zu diesem Thema ebenfalls Stellung genommen und verurteilt derartige Handlungen schweiz. Fremdenetablissemente selbstredend aufs schärfste. Er ist der Meinung, dass schon das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl alle Stände und Branchen zu gegenseitiger Unterstützung führen und auch den Hoteliers nahelegen sollte, zur Deckung ihres Bedarfes jederzeit und in erster Linie die heimische Produktion heranzuziehen. Eine andere Haltung ist ein Vergehen am nationalen Wirtschaftsleben und birgt ernste Gefahren für unsern Berufsstand in sich, zumal in einer Zeit, wo die notleidende Hotellerie fortgesetzt auf das Wohlwollen von Volk und Behörden angewiesen ist.

* * *

Eine ähnlich ablehnende Haltung hat der Zentralvorstand bezogen gegenüber der Absicht einer schweizer. Uhrenfabrik, in einer Reihe von Hotels Verkaufsausstellungen zu arrangieren und ihre Produkte, unter Ausschaltung des Zwischenhandels, direkt an die Hotelgäste abzugeben. Auch hier hält die Vereinsleitung dafür, die Hotels sollten nicht Mithilfe leisten bei derartigen volkswirtschaftlich ungesunden und daher zu verurteilenden Handlungen. Wobei nicht vergessen werden darf, dass auch der Zwischenhändler, der Detaillist um ihr täglich Brot beten und dass der Gewerbestand insofern ein Recht auf besondere Anerkennung und Berücksichtigung seitens der Hotellerie besitzt, als die Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft s. Zt. nur dank der Mitwirkung von Handwerk, Handel und Gewerbe zustande kam. Dieser Tatsache wolle man sich gütigst erinnern, wenn Fälle wie der oben genannte an die Hoteliers herantreten. Man lasse die Hände von Geschäften, die nach ihrer Natur und Art nicht zu uns gehören. ti.

Das Elektrifikations-Problem.

Im Geschäftsbericht der A.-G. Brown Boveri & Co. in Baden finden sich bemerkenswerte Ausführungen über die Elektrifikation der Bundesbahnen. Vor allem wird hervorgehoben, dass es der Gesellschaft gelungen ist, an den elektrischen Lokomotiven wichtige Verbesserungen anzubringen, die sich hervorragend gut bewährten. Der Einzelachsenantrieb, um den es sich bei dieser Neuerung handelt, löst zum erstenmal das Problem der elektrischen Lokomotive in einer Art und Weise, die sich dem Charakter des elektrischen Betriebes anpasst und dadurch erst seine Vorteile voll zur Geltung bringt. Es werden sich daraus Lokomotivtypen entwickeln lassen, die man bisher nicht für möglich gehalten hätte und die die allgemeine Einführung des elektrischen Bahnbetriebes wesentlich fördern müssen. Die Anerkennung, die diese Lokomotiven auch im Auslande fanden, beleuchtet die Tatsache, dass gleiche Maschinen von der deutschen Reichsbahn für die bayerischen Linien sofort als Schnellzugslokomotiven in Aussicht genommen worden sind.

An anderer Stelle wird angeführt: Die grossen Vorteile des elektrischen Betriebes drängen sich immer mehr auf, und die Rechnungen werden ergeben, dass er sich, verglichen mit dem Dampfbetrieb, wesentlich günstiger stellt, als bisher angenommen wurde. Es müsste paradox erscheinen, wenn gerade die Schweiz, die doch in erster Linie für den elektrischen Betrieb prädestiniert ist, die intensive Fortsetzung der Elektrifikation einstellen würde, während alle anderen Länder mit äusserstem Energieaufwand daran arbeiten. „Erweisen sich die — auf Grund eines für die jetzigen Verhältnisse zu gross angelegten Programms — für die Gotthardlinie gemachten Aufwendungen zurzeit auch als unrentabel, so liegen diese Verhältnisse doch ganz anders für die Linien, die dem innerschweizerischen Verkehr dienen. Hier könnte durch den Aufwand entsprechender Mittel gewiss Nützlicheres geleistet werden, als mit Geldern, die in wirtschaftlichen Experimenten und in uferlosen

Wir empfehlen unsern werten Mitgliedern lebhaft die Beteiligung an der Schweizerwoche 1922

Arbeitslosenunterstützungen untergehen, durch welche die Rückkehr zu gesunderen Verhältnissen nur verzögert wird. Auch die Preise, zu denen die Arbeiten zurzeit ausgeführt werden könnten, dürften kaum höher sein als die, welche in der nächsten Zukunft zu erwarten sind."

Dazu bemerkt die „National Zeitung": „Wir begrüssen den Aufruf lebhaft, statt unproduktive Unterstützungen auszurichten, durch die Elektrifikation unserer Bahnen Arbeit zu beschaffen, namentlich da von so kompetenten Fachleuten, die zu rechnen verstehen, belegt werden kann, dass sich der elektrische Betrieb gegenüber dem Dampfbetrieb noch günstiger stellt, als bisher angenommen wurde. In der gegenwärtigen Krisenzeit die Elektrifikation der Bundesbahnen mit aller Energie zu betreiben, ist auch notwendig, weil die Arbeiten auf der offenen Strecke und in den Bahnhöfen den Verkehr ausserordentlich behindern. Die herrschende verkehrsarme Zeit sollte für eine beschleunigte Elektrifikation ausgenützt werden. Sie bildet eine produktive Anlage, gegen die vom finanziellen Standpunkte aus nichts eingewendet werden kann."

Unsere Sammelstelle

für **alte** und **kurante Marken** und **Ganzsachen** (Postkarten, Kreuzband, Portocouverts usw.) **aller** Länder und Arten **zu Gunsten eines gemeinnützigen und patriotischen Zweckes, dessen Auswirkung zudem dem Fremdenverkehr förderlich ist,** sei allen freundlichen Leserinnen und Lesern bestens empfohlen. Beauftrage man gütigst in jedem Geschäft jemanden mit der Reservierung für uns und periodischer Zustellung an **Frau M. Kurer,** Ringstrasse 14, **Ollen,** oder an **Frau Professor S. Streicher,** Sommergasse 47, **Basel.** Herzlichen Dank zum Voraus! Auch kleinere Sendungen sind willkommen.

Ueber nette Zustände in Oesterreich

berichtet der Wiener H.-B.-Korrespondent der „Basler Nachrichten" in einer Korrespondenz aus Bad Ischl. Wir halten es für angezeigt, dieselbe im überwiegenden Grossteil hier wiederzugeben zur Illustration der Zustände, wie sie sich unter dem Regime der Trinkgeldablösung in unserer Nachbarrepublik herausgebildet haben. Herr H. B. schreibt:

Im Monat Juli hatten die Besucher Ischls das zweifelhafte Vergnügen, zwei Streike mitzumachen. Erst vergnügten sich die österreichischen Eisenbahner, nebst Post-, Telegraphen- und Telephonangestellten damit, der Bundesregierung im Wege eines Generalstreiks die Erfüllung ihrer Forderungen abzupressen. Das wirkliche Opfer bei diesem grossen Verkehrsstreik war nicht die österreichische Regierung, der ja, wenn es sich bloss um Geldbeschaffung in der Höhe von ein paar Milliarden handelt, in der Notenpresse ein wahres „Tischlein, druck Dich" zu Gebote steht, sondern das Kurpublikum, welches vier verängstigte Tage lang hermetisch von der Aussenwelt abgeschnitten war und weder abreisen, noch telegraphieren, noch einen Brief oder eine Zeitung empfangen konnte. Die innere Blockade der allmächtigen roten Gewerkschaften spannte sich wie ein eiserner Ring um das herrliche Salzkammergut, welches sich in dieser „organisierten" Fassung freilich für Menschen mit demokratischen Anschauungen eher wie ein Kerker denn als Erholungsgefilde präsentierte. Immerhin, die österreichischen Bundesbürger dieses Staates, dessen Verfassung die Freizügigkeit auf dem Gebiete der Republik zu gewährleisten vorgibt, sind es schon gewöhnt, dass der österreichische Arbeiter und Angestellte nicht wie der englische zur direct action als zum letzten Auskunftsmittel des Lohn- und Klassenkampfes greift, sondern dass er zunächst und vor allem einmal jede Verhandlung über Lohnfragen mit einem frischen und fröhlichen Generalstreik einleitet. Die Oesterreicher sind dran gewöhnt, aber wer das Glück hat, Ausländer zu sein, sollte man meinen, den dürfte selbst die Parität von einem Pfund gleich einer Million österreichischer Papierkronen nicht dazu verleiten, ohne Muss und zu seinem Vergnügen in dieses Land einzureisen, wo das Proletariat zwar seine Diktatur nicht offen verkündigt, hingegen von Fall zu Fall, je nach Bedarf die angewandte Diktatur wie eine Stinkbombe gegen die nichtproletarischen Auchbürger dieses Staates schleudert.

Dies nun war der erste Streik, doch der zweite kam sogleich. Sonntag, 23. Juli, erwachte Bad Ischl, das grösste und fashionabelste Fremdenzentrum des Salzkammergutes, und, nach Gastein, ganz Oesterreichs, auf den grellen Schein eines Streiks aus heiterem Himmel: es gefiel diesmal den Kellnern und Hotelangestellten, ihren Feinden, den noch lange nicht genügend gerupften Kurgästen, die Zähne zu zeigen. Die Kellner, vom würdigen „Herrn Ober" angefangen über den „Zuträger" oder „Servierkellner" bis zum „Pikkolo", vulgo „Spuckerl" verlangten in den Restaurants nebst Gehaltserhöhung auch noch eine Gewinnbeteiligung an der Zeche im Ausmass von 10, in den Kaffeehäusern sogar von 20 Prozent. Die Verhandlungen mit der Genossenschaft der Kaffeesieder und Hotelbesitzer, die Ischler Konferenz, wie man es nach Genua und Haag nennen möchte, dauerten vom frühen Morgen bis in die Nacht. In dieser Zeit war es einem Fremden in Ischl unmöglich, wörtlich und buchstäblich unmöglich, eine Mahlzeit einzunehmen, nein — einen Bissen Brot sich zu verschaffen! Kein Frühstück, kein Mittagessen, kein Nachtmahl. Der „lange Tag" war auch für die vereinzelten Nichtjuden in Bad Ischl unversehens angebrochen. Die Nahrungsblockade der Kellnerorganisation klappte mörderischer, lückenloser als der Unterseebootsgürtel des Grossadmirals von Tirpitz jemals im Weltkrieg Gottstrafe-England in die Knie zwang. Als Blockadebrecher kamen nur Herrschaften mit eigenen Automobilen in Frage, welche sofort mit Vollgas nach Gmunden oder Aussee rasten, um dort in streikfreier Nachbargegend sich ein warmes Mittagsbrot zu ergattern. Ein Ischler zweispänniger „Landauer" hingegen verlangte für die Fahrt nach Strobl am Wolfgangsee, nur 12 Kilometer weit entfernt, doch ausserhalb der Streikzone, die nette Kleinigkeit von 65,000 Kronen, eine Summe, die, als hors d'oeuvre zu einem einfachen Déjeuner betrachtet, selbst in Schweizerfranken umgerechnet, ganz respektabel anmutet.

Aber nicht diese bei aller Schamlosigkeit des „Wurzens" im Grunde erheiternden Zwischenspiele des Ischler Hotelangestelltenstreiks waren das eigentlich Betrübende an der Sache. Viel ernster war der unglaubliche Terror, mit dem dieser Streik, der nominell gegen die Hotelbesitzer gerichtet, in Wahrheit nur den Fremden ins Fleisch schnitt, in der ausgedehnten Ortschaft durchgeführt wurde. Die Streikenden zwangen z. B. durch nacktes Faustrecht die Delikatessenhändler — épiciers — ihre Läden zu schliessen, damit ja nicht ein hungernder Kurgast etwa auf den Ausweg verfalle, sich den Leib wenigstens mit etwas Wurst und Käse zu stärken. Streikpatrouillen drangen in die kleinsten Pensionen, Speisehäuser, Kaffeewirtschaften ein, verboten die Abgabe von Milch an kleine Kinder und hinderten mit Gewalt fleissige und redliche Wirtsleute, selbst zu kochen und ihre Pensionäre mit Ausschaltung des Personals selbst zu bedienen. Die Ischler Ortspolizei sah solchem Hausfriedensbruch, solch roher Einschränkung der persönlichen Freiheit machtlos zu. Wehe einer biedern ländlichen Saaltochter, die sich arbeitswillig zu erklären wagte! Aus Wien und Linz herzugereiste „Streikleiter" fielen über sie her und zwangen sie mit Beschimpfungen und Ohrfeigen, sich mit den Zielen und Methoden des Streiks „solidarisch" zu erklären. Der Besitzer der Pension L. in der Brennerstrasse versuchte mit Frau und Familienmitgliedern, seinen Küchenbetrieb in Gang zu erhalten und den Pensionsgästen ihre Mittagsmahlzeit zu servieren. Acht Kellner drangen darauf in das Haus, würgten und prügelten den Pensionsinhaber, einen 60 Jahre alten Mann, ohrfeigten seine Gattin, rissen die Töpfe vom Herde, gossen den Inhalt auf den Boden, trafen das Feuer aus und entfernten sich mit dem triumphschnaubenden, vom Schreiber dieser Zeilen vernommenen Ruf: „Dem Hund ham' mir's zeigt, wer da der Herr ist!" Polizei? Gendarmerie? Ist in Oesterreich, wenn gestreikt wird, erfahrungsgemäss niemals zur Stelle: Streikfreiheit ist das oberste Gebot der Demokratie.

Und das Resultat? Spät am Abend waren die Hoteliers und Kaffeehausbesitzer, nachdem zahllose Kurgäste, auch Frauen, Kranke und Greise, 24 Stunden durchgefastet hatten, soweit mürbe, um alles zu bewilligen, was die Streikenden verlangten und die Hotelgäste naturgemäss von nun ab bezahlen müssen. Inskünftig werden den Fremden in Ischl auf die Zeche im Restaurant 10 Prozent, im Kaffeehaus 20 Prozent „Trinkgeldablösung" aufgeschlagen. Nennen wir das Kind beim rechten Namen: es ist ein Tribut, eine kleine Vermögensabgabe, ein gelinder Raub. Nach einem einfachen Mittagessen in einem Gasthof mittlerer Güte für eine Zeche von rund 10,000 Kronen an Trinkgeldsteuer 1000 Kronen, im Café für einen Milchkaffee, Preis 700 bis 1000 Kronen, 140 bis 200 Kronen entrichten zu müssen, — müssen!! — ist volkswirtschaftlicher Wahnsinn und juridisch eine Blasphemie.

Darum sei es dem Fremden aus westlichen Ländern gesagt, ehe er den Fuss in das „billigste Land Europas" setzt: hier zu Lande wird gegen die legitimen Interessen des zahlenden Touristen gestreikt, gegen ihn wird überdies gehetzt, er wird — bei erheblich mangelndem Komfort — nicht etwa mit altösterreichischer Anmut und Gemütlichkeit, sondern mit neu-österreichisch-klassenbewusster Rüpelhaftigkeit ausgewurzt, und schliesslich wird seine Brieftasche, zumal wenn sie fremde Valuta enthält, im Einklang mit einer Politik „sozialisiert", welche dem Besitzenden alle Lasten aufbürden und dem Lohnarbeiter alle Vorrechte ohne Pflichten zuschanzen möchte. Es müssten noch erstaunlichere Valutenzeichen und Wunder geschehen, wenn unter solch heillosen Zuständen, Verkehrshasardspiel, Preisanarchie und Rechtsunsicherheit der österreichischen Fremdenindustrie nicht sehr bald die Geduld der Fremden ausgehen sollte.

Es gibt Menschen, deren einziges Glück darin besteht, es andern einzureden. Sie gehören zu der Kategorie derjenigen, die lieber Neider als Bemitleider haben. Oft bleibt es bei diesem einzigen vorgegaukelten Glück.

Ae. Mx.

Versorgungsfragen

Vieh- und Fleischeinfuhr.

Laut einer Agenturmeldung befürwortet der Verband schweizerischer Viehhändler in einer Eingabe an das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement die Forderung der Landwirtschaft nach einem gänzlichen Verbot der Einfuhr von Vieh und Fleisch bis auf weiteres. Dagegen nimmt er Stellung gegen die von der Berner Regierung geforderte Wiedereinführung von Schlachtviehannahmen. Im weitern postuliert der Verband schweizerischer Viehhändler, dass die Regelung der Einfuhr von Vieh und Fleisch von der Kompetenz des eidgenössischen Veterinäramtes losgelöst und in Uebereinstimmung mit den übrigen Einfuhrbeschränkungen gebracht werde, unter Einräumung einer organisierten Einflussnahme und Orientierung an Produzenten, Konsumenten und die Händlerschaft.

Sektionen

Basler Hotelier-Verein. In seiner Sitzung vom 19. September hat der Basler Hotelier-Verein einen Beitrag von Fr. 300.— an die Gewerbekammer beschlossen und in Uebereinstimmung mit dem S. H. V. den Heizungszuschlag pro Winter 1922/23 auf den letztjährigen Ansätzen belassen. Eine Einladung des „Merkur" zur Aufgabe von Insertionen wird abgelehnt für solange, als dieses Fachblatt der Geschäftsreisenden Annoncen von Outsider's aufnimmt. Zur Erledigung gelangten noch diverse kleinere Geschäfte und Anfragen, darunter Wahlen ins gewerbliche Schiedsgericht, welches Amt Herrn S. Schatz vom Hotel Stadthof übertragen wurde

Kleine Chronik

Lenzburg. Herr Jos. Borsinger, Hotel Kastanienbaum bei Luzern, hat mit Monat Juli abhin das Hotel Krone in Lenzburg in Pacht genommen.

Falsche Fünfzigernoten. Von der Schweizer. Nationalbank wird unterm 23. September mitgeteilt:

Es ist festgestellt, dass 50 Franken-Noten der Schweizerischen Nationalbank (mit dem Holzfällerbild von Hodler) in beschränkter Anzahl widerrechtlicherweise in Verkehr gesetzt worden sind. Allem Anschein nach handelt es sich um Formulare, die vor ihrer Ablieferung an die Nationalbank entwendet und nach Beiseitzen der Unterschriften „Hirter", „Bornhauser" und „R. de Haller" der Zirkulation übergeben wurden. Als solche Falsifikate sind ohne weiteres alle 50er-Noten, die neben der laufenden Nummer die Serie „4 W" tragen, anzusehen. Im weitern sind sie zu erkennen an der unscharfen und verblasst erscheinenden Ausführung der Unterschriften. Um ihnen ihr neues Aussehen zu nehmen, sind sie überdies, nach den bis jetzt zum Vorschein gekommenen Exemplaren zu schliessen, vor der Ausgabe zerknittert worden.

Die Nationalbankstellen sind angewiesen, solche Noten bis auf weiteres gegenüber gutgläubigen Einreichern einzulösen, unter Feststellung der Identität der Einreicher. Kassen, Einnehmereien und Privatpersonen werden dagegen ersucht, vorkommendenfalls solche Noten im Verkehr zurückzuweisen und von allfälligen Verdachtsmomenten, die Anhaltspunkte für die weitere Untersuchung geben könnten, unverzüglich der nächsten Polizeistelle oder dem Rechtsbureau der Nationalbank in Zürich Mitteilung zu machen.

Auslands-Chronik

Zur Hebung des Fremdenverkehrs im Elsass. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die Präfekten der einzelnen Departemente des Landes ein Rundschreiben gerichtet, in dem er die weitgehende Unterstützung der bestehenden lokalen Verkehrsvereine empfiehlt im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs. Die Unterstützungen könnten gewährt werden seitens der Departements-Verwaltungen oder der einzelnen in Betracht kommenden Gemeinden. Für die Verhältnisse in Elsass-Lothringen ist die Anregung des Ministers von besonderer Bedeutung, sie wird im Interesse einer weitern Hebung des Fremdenverkehrs lebhaft begrüsst. — Wir empfehlen diese amtliche Fürsorge auch den Behörden unseres Landes zur Nachachtung.

Verkehrswesen

Telephonverkehr mit London. Telephongespräche mit London und nächster Umgebung können von 19 bis 9 Uhr (M. E. Z.) von sämtlichen schweizerischen Telephonzentralen aus verlangt und geführt werden. Diese Verbindungen sind über Basel zu leiten. Die Taxe für ein Drei-Minuten-Gespräch beträgt: am Tage 9 Fr. 20, während der Nacht 5 Fr. 60.

Sekundärbahnen. Unter dem Vorsitz des Direktors der Genfer Strassenbahnen, Rochat, behandelte in Lugano die Konferenz der Direktoren der Sekundärbahnen wichtige Betriebsfragen, namentlich die Frage einer eventuellen Herabsetzung der Personentarife. Zur Sprache kamen ebenfalls die Frage der Arbeitszeit bei den Sekundärbahnen und die Frage der Befreiung des Personals vom Militärdienst. Beschlüsse wurden keine gefasst. Zum Präsidenten des Zentralkomitees des Verbandes der Sekundärbahnen wurde der Direktor der Berner Oberlandbahnen, Bridel, zum Vizepräsidenten der Direktor der Greyerzer-Bahnen, Rény, gewählt.

Vermischtes

Weinpanscherei. Ein biederer Landwirt und Weinlieferant am rechten Zürichseeufer hatte sich, wie wir in der Tagespresse lesen, zur Aufgabe gemacht, einen guten Tropfen zu recht billigem Preise liefern zu können, weshalb er Wein aus Erlenbacher- und Thurnertrauben mit fremdem Wein vermischte und das Mischprodukt als „Klevner" verkaufte. Richtigerweise hätte dieses Mischprodukt als Weiss-Rotwein-Verschnitt deklariert werden müssen. Dieser „Klevner" war namentlich für Wirtschaften mit Arbeiterkundschaft berechnet. In ähnlicher Weise stellte der Mann „Burgunder" her. Er fabrizierte diesen Burgunder aus spanischem Wein, dem er entweder übergallisierten oder Trester oder Obstwein zusetzte. In seinem Keller fand sich ausserdem „Hauswein" in einer Gesamtmenge von ca. 30 Hektolitern vor, der in Wirklichkeit Kunstwein war, und den der Weinhändler für sich und seine Familie zu brauchen vorgab. Er hatte aber merkwürdigerweise unterlassen, der örtlichen Gesundheitspflege hiervon die gesetzlich erforderliche Mitteilung zu machen. Ueberhaupt eine gute Weinzunge scheint dieser Weinhändler allerdings nicht zu verfügen, dafür aber über einen ganz fabulösen und beneidenswerten Durst. Er lagerte in seinem Keller auch ca. 1700 Liter sog. „Erlenbacher 1920" ein, der aus einem Verschnitte von Wein aus Erlenbachertrauben mit ca. 10 Prozent Alicante, 200-400 Liter Tresterwein und 10—20 Prozent in Wasser gelöstem Zucker bestand; endlich auch „Rotwein 1919" und „Rotwein alt", die beide nicht aus reinem Naturwein bestanden, sondern aus übergallisierten Weinen. Das Bezirksgericht Meilen wie auch das Obergericht verurteilten den fürsorglichen Bauersmann und Weinlieferanten zu Fr. 1500 Geldbusse wegen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz betreffend Verbot von Kunstwein und Kunstmost und gegen die Verordnung betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 8. Mai 1914. In der Urteilsberatung des Obergerichtes wurde freilich betont, dass die Praxis der Gerichte nunmehr zur Ausfällung von Freiheitsstrafen werde übergehen müssen, wenn die Fälle sich häufen sollten.

Literatur

Schweizerischer Hotellerie-Kalender für die Saison 1922/23 und Sommer 1923. Preis gebunden Fr. 3.—. Pro Patria-Verlag, Zürich.

Ein praktisches Taschenbüchlein für Patrons und Angestellte im Formt 16 auf 9 cm, also kein Taschenkalender üblicher Art. — In eleganter Ausstattung bringt es auf etwa 150 Seiten viel Wissenswertes von hervorragenden Mitarbeitern. Direktor Angst in St. Moritz schreibt über die Internationalität der schweizerischen Hotellerie; weitere Abschnitte referieren über die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betr. das Gastgewerbe, sowie über das Rechtsverhältnis zwischen Patrons und Angestellten. Besonderes Interesse wird eine lehrreiche Abhandlung von Prof. Dr. A. de Quervain erwecken: Wetterprognose und Hotelier, mit Wetterkarten und Wolkenbildern. Aufsätze über moderne Hotelbauten, von Reklame und Propaganda, orientierende Mitteilungen der Organisationen der Hotellerie und — der erste Flugfahrplan der Schweiz, sowie ein Bezugsquellenregister ergänzen den von allem Ballast freigehaltenen Taschenkalender. Es ist zu wünchen, dass das neutral zwischen den Organisationen stehende Büchlein wirklich jedem Patron und Angestellten zu eigen wird. Der Kalender eignet sich in ganz hervorragender Weise auch als „Geschenk zum Saisonschluss" an Angestellte.

ICH SELBST (Gefühle), 176 Seiten in 8° Format mit Federzeichnungen, von Hans Morgenthaler. Preis Fr. 6.50. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Während Morgenthaler in seinen beiden ersten Büchern je eine klar umschriebene Erlebniswelt schilderte — „Berge", „Tropischer Dschungel", also gleichsam ein gegebenes, konkretes Thema behandelnd — greift sein neuestes Buch „ICH SELBST (Gefühle)" mitten ins Leben selber hinein und gibt manchen Vollfreffer auf dem schwierigen Gebiet seelischer Stimmungsmalerei. — „ICH SELBST (Gefühle)" sind, in rücksichtsloser Unbekümmertheit um das Urteil der Menge ausgesprochene Gefühle und Stimmungen des schaffenden Dichters und suchenden Künstlermenschen, der gradaus, ohne umzublicken, seinen Weg zum Licht finden will.

Briefkasten der Direktion

An G.-B. in Z. Ihr Verhalten ist entschieden unrichtig. Gerade dann, wenn einem gewisse Verhältnisse in der Sektion nicht passen, muss man umso intensiver am Sektions- und Vereinsleben mitmachen. Sonst kommen die gewünschten Verbesserungen nicht einmal zur Behandlung, geschweige zur Verwirklichung. Dabei bleiben und die eigene Meinung entschieden vertreten! Achtungsvoll Gruss!

An R. in M. Wenden Sie sich doch ja unverzüglich an die Schweiz. Hotelfreuhandgesellschaft, Zürich (Nationalbank), Tel. Selnau 88.40. Es braucht sich wahrhaftig heute niemand zu schämen, die aus Bundes- und Organisationshilfe heraus möglich gewordene Sanierung in einem Falle, wie dem Ihrigen anzurufen. Nun sind auch die Bureaux der S. H. T. G. so ausgestaltet, dass die Arbeiten rascher vor sich gehen können. Erst musste eben die Bundessubvention an den Betrieb da sein! —

Nach Obwalden, Brünig, Hasliberg, Meiringen: Die auf den 29. dies vorgesehene Konferenz der Hoteliers und Pensionsinhaber Ihrer Gebiete muss der Maul- und Klauenseuche wegen verschoben werden. Das Regierungsstatthalteramt in Meiringen wagt die Erlaubnis jetzt noch nicht. Aber: Sobald als möglich! Der Zentralvorstand hat ausdrücklich Weisung hiefür erteilt

Nach dem Kanton Zug. Sonntag, den 8. Oktober hoffe ich gerne am Zuger Gewerbetag auch die Hoteliers, speziell unsere Mitglieder, begrüssen zu können Das gewünschte Referat wird Gelegenheit bieten, den Connex des Hotel- und Gastgewerbes mit dem übrigen Gewerbestand und Bürgertum nach der positiven und negativen Seite zu behandeln. Auf Wiedersehen also!

An E. in Ch., L. in F., E. in B. Beachten Sie die nunmehrigen definitiven Adressen für unsere gemeinsam mit dem „Schweizer Echo", der Monatsschrift für die Schweizer im Ausland, Zürich, im In- und Ausland organisierte Sammlung gebrauchter Marken und sonstiger Postwertzeichen. Der Erlös kommt Schweizern im valutaschwachen Ausland zugut als Honorar für grössere und kleinere Artikel, welche dieselben zu Gunsten des schweiz. Fremdenverkehrs, der Industrie, des Gewerbes und Handels und unserer Heimat überhaupt in ausländischen Zeitungen etc. bringen. Es trifft gerade die Landsleute, die sich sonst am wenigsten um Hilfe für sich und ihre Familien vordrängen können. Also bitte: sammeln, neue und alte Marken und Postkarten etc. und einschicken!

Fragekasten

Welcher Kollege oder Kollegin wäre so freundlich, mir anzugeben, wo der Apparat „Avello" zum Aufspannen der Vorhänge erhältlich ist. E.

Zweckdienliche Antworten zur Weiterleitung und Verwendung an dieser Stelle an die Redaktion erbeten.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer

A. Matli. Ch. Magne.

Reklameteil.

PARIS. Hôtel Bristol, 2 Rue Dunkerque, 1 Min. v. Nord- u. Ostbahnhof. Letzt. Komfort. Schweizerhaus. **Adolf Crettaz,** Bes.-Dir.

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grössern Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

S. GARBARSKY, CHEMISERIE, ZÜRICH, BAHNHOFSTR. 69

FEINE HERRENWÄSCHE UND MODEARTIKEL • NEUHEITEN IN HEMDENSTOFFEN • VERLANGEN SIE MUSTER

Stellen-Anzeiger No 39

Schluss der Inseratenannahme:

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen · Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra	Nichtmitglieder Mit Unter Chiffre berechnet Adresse	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion			Fr. 3.—	Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.			„ 2.—	„ 3.— „ 4.— „ 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Buffetdame für Jahresstelle gesucht. Offerten tüchtiger Bewerberinnen mit Photo, Altersangabe, Referenzen und Gehaltsansprüchen an *Hotel Schiff, St. Gallen.* (1635)

Gesucht für erstklassiges Hotel des Oberengadins für die Wintersaison: **1 Sekretär-Caissier, 1 Gouvernante für Etage und Office, 1 Oberlingère, Saaltöchter,** sprachenkundig. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1633

Haushälterin gesetzten Alters in ein gutes, kleineres Haus gesucht, tüchtige, arbeitsame, gewandte, ordnungsliebende, sprachenkundige Person mit gutem, ruhigem Charakter, welche der ganzen Haushaltung vorstehen soll. Eintritt sofort, monatliches Gehalt Fr. 120.—, Familienanschluss, eventuell Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Alters- und Sprachkenntnisangaben erbeten. Chiffre 1634

Kellnerlehrling. Gesucht per Oktober junger Mann zur Erlernung des Kellnerberufes als Lehrling oder Volontär in erstklassiges Stadthotel. Chiffre 1630

Köchin, gesucht tüchtige, gutempfohlene, für Mitte Oktober. Jahresstelle, im Winter für Haushalt, Sommer für Angestellten- oder Kaffeeköchin. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an: *Direktion Grand Hotel Hof-Ragaz, Ragaz.* (1631)

Kochlehrling. Hotel ersten Ranges in Lausanne sucht Kochlehrling für Oktober, günstige Bedingungen. Bevorzugt junger Mann mit absolvierter Konditorlehrzeit. Offerten an *case postale 17049, Ouchy-Lausanne.* (1632)

Kochlehrling. Per Oktober gesunden und intelligenten Kochlehrling in grösseres Passantenhotel Graubündens gesucht. Chiffre 1625

Oberkellner. Gesucht in Hotel I. Ranges nach Luzern für Ende Oktober, anfangs November, tüchtiger, selbständiger, zuverlässiger und sprachenkundiger Oberkellner in Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Zeugnissen, Photo, Saläransprüchen, Altersangaben und Referenzen unter Chiffre 1629

Saaltochter. Gesucht gut präsentierende Saaltochter in erstklassige Clinique in Jahresstelle. Nicht unter 24 Jahren. Muss sehr gut französisch und englisch sprechen. Gute Stelle und Behandlung. Offerten mit Photographie und Zeugnisabschriften an die *Direktion Sanatorium Val-Mont, Glion.* (1622)

Sekretärin-Journalführerin in erstklassiges Hotel an bekannten Sportplatz Graubündens auf Ende Oktober gesucht. Englisch, Französisch und Deutsch in Wort und Schrift, sowie Maschinenschreiben erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1636

Zimmermädchen als Garderobière gesucht für grosses Hotel im Engadin. Muss gut englisch und französisch sprechen. Sehr einträglicher Posten. Zeugnisabschriften und Photo an Chiffre 1620

Stellengesuche · Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) .	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—	„ 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Aide-Secrétaire. Jeune homme, 23 ans, connaissant les travaux de bureau et service restauration, parlant français et allemand, ayant des notions d'anglais et d'italien, cherche place pour tout de suite ou la saison d'hiver. Chiffre 869

Aide-secrétaire. Fils d'hôtelier, 22 ans, désirant se perfectionner dans la branche hôtelière, cherche pour le mois d'octobre place d'aide-secrétaire ou emploi similaire dans un bon hôtel. Parle francais et allemand. Ecrire à *H. Clerc,* Hôtel Bellevue, *Auvernier.* (505)

Bureaustelle. Hoteliertochter, 22jährig, deutsch, französisch und englisch sprechend, Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle in ein Hotelbureau. Chiffre 849

Bureau-Volontärin, Saallehrtochter. Bureau-Volontärin mit Handelsdiplom und Saallehrtochter suchen Stelle in grösseres Hotel in Winterkurort. Chiffre 867

Chef de réception-I. Secrétaire-Caissier. In jeder Beziehung tüchtiger Fachmann, erfahrener und anerkannt sehr guter Chef de réception, flotter Maschinenschreiber und erstklassiger Correspondent, versiert in Cassa und Buchhaltung, seriös und gewissenhaft, sucht Engagement als Chef de réception oder I. Secrétaire-Caissier in Wintersporthotel oder Jahresstelle in erstklassiges Haus. Vier Hauptsprachen, prima Zeugnisse und erste Referenzen. Eintritt sofort oder später. Chiffre 574

Chef de réception, Suisse français, sortant d'hôtels 1er rang, études juridiques et 6 ans en Angleterre, cherche place pour saison ou à l'année. Chiffre 685

Chef de Réception-I. Kassier, tüchtiger, zuverlässiger Fachmann, Mitte 30er, 4 Sprachen, mit besten Referenzen, sucht Engagement für nächsten Winter in In- oder Ausland. Chiffre 532

Directeur ou Chef de réception même chef de service, Suisse, 34 ans, marié, connaissant bien les langues et son métier, cherche place dans bonne maison, de préférence à l'année en Suisse ou à l'étranger. Très bon réstaurateur, pourrait aussi s'intéresser. Chiffre 832

Direktion, Ehepaar, Schweizer, 4 Hauptsprachen, tüchtig im Fach. Prima Referenzen und Zeugnisse, Ansprüche bescheiden. Würden auch grösseres Kaffee oder Restaurant übernehmen. Chiffre 780

Direktion gesucht von gewissenhaftem, routiniertem Fachmann mit geschäftstüchtiger Ehefrau, Mitte 30er, z. Z. in leitender Stellung in erstklassigem Haus der Zentralschweiz. Würde auch Engagement nach dem Ausland, eventuell Uebersee eingehen. Beste Referenzen und Zeugnisse. Frei ab Anfang November. Chiffre 531

Direktion gesucht von Schweizer Ehepaar (ohne Kinder), geläufig englisch, französisch, deutsch sprechend und korrespondierend, routinierte im In- und Auslande als Direktoren erprobte Fachleute mit internationalen Verbindungen, früher lange Jahre an erstklassigem Sommer- und Wintersportplatz in leitender Stellung gewesen. Prima Zeugnisse und Referenzen. Frei ab Oktober-November. Chiffre 292

Gérant. Chef de réception, seit Jahren in erstklassigem Hause, sucht Posten als Gérant, selbständiger Direktor oder zweiter Direktor. Eventuelle Uebernahme eines kleinen Geschäftes. Chiffre 872

Hotelfachmann, im Hotel- und Restaurantwesen durchaus erfahren, sprachenkundig, seit Jahren in leitenden Stellen, Ia. Zeugnisse des In- und Auslandes, sucht passenden Posten sofort oder später. Chiffre 749

Hotel-Sekretär, gesetzten Alters, mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, Buchhaltung, Bilanzen etc., sucht gegen bescheidene Ansprüche Stellung. Chiffre 888

Secrétaire, jeune, sachant les trois langues principales, cherche place en Suisse ou à l'étranger. Chiffre 653

Secrétaire Ilme, Suisse, né en Angleterre, parlant anglais et français, cherche place pour saison d'hiver, de préférence à l'Engadine. Références. *H. Suertin,* Caux-Palace, *Caux.* (514)

Secrétaire-caissier, 26 ans, Suisse français, connaissant parfaitement l'anglais, le français, cherche place pour saison d'hiver. Suisse ou étranger. Référence à disposition. Offres à l'*Hôtel Glacier du Rhone, Gletsch.* (909)

Secrétaire-caissier, français, anglais à fond et allemand, cherche place saison ou année, études universitaires. Chiffre 817

Sekretär, gesetzten Alters, mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, Buchhaltung etc., sucht Stelle gegen freie Station. Chiffre 889

Sekretär I., Schweizer, 23 Jahre, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, in allen Bureauarbeiten und Réception sehr bewandert, sowie in allen Teilen der Hotelbranche, sucht auf Ende Oktober passendes Engagement (Jahresbetrieb bevorzugt) im In- oder Auslande. Beste Referenzen des In- und Auslandes zu Diensten. Chiffre 827

Sekretär II., 19 Jahre, Schweizer, kaufm. gebildet, sprachenkundig, erstklassiges Zeugnis, sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse per sofort Stelle in ezstklassigem Hause. Chiffre 840

Sekretärin-Buchhalterin, zuverlässig und tüchtig in sämtlichen Bureau-Arbeiten, sprachgewandt, sucht passendes Engagement. Luzern bevorzugt. Chiffre 907

Sekretärin-Kassierin, erstklassige, sprachenkundig, bilanzfähig, in allen Teilen des Hotelwesens erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle, In- oder Ausland, eventuell auch als Gouvernante générale. Chiffre 830

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Salle & Restaurant

Buffettochter, junge, sucht Stelle in besseres Restaurant. Chiffre 882

Chef de rang ou d'étage, 28 ans, français, allemand et anglais, bons certificats à disposition, cherche place analogue pour de suite ou date à convenir. Chiffre 870

Jüngling, strebsamer, welcher schon als Kellnervolontär tätig war, sucht Wintersaison- eventuell Jahresstelle, wo er sich im Saal- und Restaurantservice vervollkommnen könnte. Chiffre 848

Kellner, 20 Jahre, arbeitsfreudiger Mann, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement als Saalkellner oder Commis d'étage. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Eintritt sofort. Chiffre 682

Maître d'hôtel, 30 ans, Suisse, parlant français et anglais, connaissant parfaitement le service, cherche place pour saison d'hiver ou à l'année. Chiffre 855

Oberkellner, 35 Jahre, seriös, 4 Hauptsprachen, prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 894

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre, guter Restaurateur, erfahrener Fachmann, der Hauptsprachen mächtig, Ia. Referenzen und Zeugnisse, sucht Engagement für Wintersaison- oder Jahresstelle. Chiffre 637

Oberkellner, gewandter, tüchtiger Mann, 31 Jahre, sucht Stelle für sofort oder später, auch als Stellvertreter. Chiffre 906

Oberkellner, 26 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, im Saal- und Restaurant-Service bewandert, sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Ia. Referenzen zu Diensten. Chiffre 910

Saallehrtochter, junge, seriöse Tochter sucht Jahresstelle. Chiffre 881

Saallehrtochter sucht Stelle in gutes Hotel. Spricht französisch. Offerten unter Chiffre B 11196 Lz an die *Publicitas, Luzern.* [633]

Saaltochter, tüchtige, sucht für die Wintersaison Stelle. Chiffre 810

Saaltochter. Junge Tochter, die ihre Lehrzeit als Saaltochter absolviert hat, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in gutem Hause. Chiffre 823

Saaltochter, selbständig und gewissenhaft, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Vertrauensposten in kleines Haus für den Winter. Eintritt ab 1. Dezember oder später. Chiffre 819

Saaltochter, junge, selbständige, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Eintritt sofort. Chiffre 874

Saaltochter, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 15 eventuell auf 10. Oktober, Saison- oder Jahresstelle. Jahresstelle im Tessin bevorzugt. Alter 26 Jahre, Sprachen: Deutsch, Französisch und Italienisch. Chiffre 890

Saaltochter, seriös, 23 Jahre, im Service gut bewandert, sucht Jahresstelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 884

Saaltochter, tüchtige, 27 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement. Würde auch in Restaurant gehen. Chiffre 857

Saal- oder Restauranttochter, 22 Jahre, sucht Stelle in Hotel für die Wintersaison. Chiffre 850

Saal- und Restaurantтochter, auch tüchtig im Zimmerdienst, sucht passendes Engagement. Eintritt sofort. Chiffer 900

Serviertochter, tüchtige, sucht Stelle in besseres, gangbares Restaurant oder gutgehendes Passanten-Hotel. Chiffre 856

Serviertochter. Durchaus ehrliche Tochter, deutsch und französisch sprechend, tüchtig im Zimmer-, Saal- und Restaurant-Service, sucht passende Stelle in gangbares Haus. Chiffre 858

Serviertochter, selbständig, sprachenkundig, sucht Stelle in gutes Restaurant, Café oder Weinstube. Chiffre 829

Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen!

Cuisine & Office

Casserolier oder Küchenbursche. Junger Mann sucht auf 1. Oktober, event. später, Stelle als Casserolier, Küchenbursche oder Silberputzer. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 805

Chefkoch, 33 Jahre, tüchtig und zuverlässig, gelernter Patisier, sucht per sofort oder später Stelle in gutem Hause. Chiffre 826

Chefkoch, tüchtig, solid und sparsam, in Entremets und Patisserie erfahren, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt ab 1. Oktober. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 895

Commis de cuisine. Hotelier sucht für seinen Kochlehrling, der eine zweijährige Lehrzeit unter seiner direkten Leitung absolviert und seitdem noch als Aide ein Jahr bei ihm gearbeitet hat, passende Winter- oder Jahresstelle als Commis in erstklassiges Haus. Chiffre 896

Commis-Patissier. Selbständiger Patissier, 22 Jahre, sucht Stelle als Commis-Patissier oder allein. Chiffre 860

Cuisinier (Suisse), bien au courant de la cuisine italienne et de la pâtisserie, cherche place pour fin septembre. Certificats des mêmes maisons à disposition. Chiffre 898

Economat-Gouvernante, 21 Jahre, Deutsch und Französisch, sucht Stelle per sofort in mittleres Hotel. Chiffre 904

Kaffee- und Angestelltenköchin, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Chiffre 859

Koch, tüchtiger, 25jährig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 891

Koch, gesetzten Alters, tüchtig und sparsam, sucht Stelle als Einzelkoch in Hotel oder Pension, für sofort oder später. Würde auch Aushilfe annehmen. Mässige Ansprüche. Chiffre 871

Koch, gelernter Patissier, 25 Jahre, verheiratet, ohne Kinder, sucht Saison- oder Jahresstelle. Frau als Serviertochter, deutsch, französisch und italienisch sprechend. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 878

Koch, tüchtiger, selbständiger, diplomierter Patissier, sucht Stelle in gutgehendes Haus, gute Referenzen. Offerten an *Direktor Herzig,* Termalbad, *Acquarossa* (Tessin). (875)

Koch, tüchtiger, sparsamer, solider, entremets- und patisseriekundig, sucht Stelle als selbständiger oder Aide in kleineres Haus. Prima Zeugnisse. Chiffre 799

Köchin, Deutsche, sucht Jahresstelle neben Chef, wo Gelegenheit, sich in feiner Küche auszubilden. Beste Zeugnisse. Chiffre 853

Köchin, Beiköchin oder Kaffeeköchin, erfahrene mit langjähriger Hotelpraxis, sucht Stelle auf 1. November in Hotel oder Pension in die Westschweiz. Chiffre 861

Kochlehrling, Intelligenter Jüngling sucht per sofort Lehrstelle. Chiffre 905

Kochvolontär. Junger Sekretär mit prima Zeugnissen, sucht Engagement als Kochvolontär auf 1. November oder später. Chiffre 811

Küchenchef, 34 Jahre, erstklassiger Hotelpatissier und Diätkoch, mit In- und Auslandreferenzen, sucht Engagement per sofort oder nach Uebereinkunft. Jahresstelle in Sanatorium-Klinik bevorzugt. Chiffre 815

Küchenchef, tüchtiger, solider, arbeitsfreudiger, sucht Stellung auf Mitte Oktober oder als Remplaçant. Chiffre 892

Küchenchef. Gesucht für Küchenchef, solid und selbständiger Arbeiter und für **Gouvernante,** tüchtig und arbeitsam, Winterengagement in mittelgrosses Hotel. Nähere Auskunft erteilt *Kurhaus stahlbad Knutwil* (Luzern). (903)

Lehrstelle. Suche für meinen 17jährigen Sohn, in England erzogen, seit einem Jahr im Heimatskanton Zürich, Lehrstelle in gutem Hotel der deutschen Schweiz. Der Jüngling ist gesund und willig, hat höfliches Benehmen und Neigung zum Berufe. Eintritt anfangs November. Offerten an *Mr. A. Frick,* Manager, Grand Hotel, *Margate* (England). (865)

Office-Gouvernante. Fleissige, sparsame, ältere Tochter, in allen Teilen der Hotellerie gründlich bewandert, sucht Stelle als Magazin- oder Office-Gouvernante. Chiffre 908

Patissier, tüchtiger, mit guten Kenntnissen der Küche, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse zu Diensten. *Gasp. Lindemann,* Patissier, *Sursee.* (879)

Vertrauensposten. Tüchtige, im Hotelfach erfahrene Tochter, gesetzten Alters, sucht Stelle in Economat oder als Stütze der Hausfrau. Tessin, Italien oder Westschweiz. Eintritt nicht vor Dezember. Chiffre 863

Etage & Lingerie

Chef d'étage oder de rang, 30 Jahre, Schweizer, Deutsch, Französisch. Englisch, prima Referenzen und Zeugnisse, sucht Engagement für Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 854

Etagengouvernante, ev. Gouvernante générale, tüchtige, energische, in allen Teilen der Hotelbranche bewandert, gesetzten Alters, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Stelle. Chiffre 672

Etagengouvernante, 4 Hauptsprachen, tüchtig und erfahren, sucht Stelle eventuell als Gouvernante générale. Chiffre 897

Etagen-Portier oder Conducteur. Portier, 21 Jahre, deutsch, französisch, italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Etagen-Portier oder Conducteur. Chiffre 901

Glätterin, 24 Jahre, durchaus tüchtig und gewandt, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahresstelle in Hotel. Chiffre 899

Glätterin, junge tüchtige, sucht Stelle in Hotel. Eintritt anfangs November. Chiffre 739

Gouvernante d'étage, parlant les langues, sérieuse et capable, cherche place. Chiffre 741

Gouvernante d'étage. Besseres Fräulein, im Hotelfach erfahren, mit guten Zeugnissen, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, sucht Saisonstelle nach der Südschweiz, Italien, Algier oder Riviera. Chiffre 798

Gouvernante-lingère cherche place, référence à disposition. Gage 80 frs. à 100 frs. par mois. S'adresser par écrit à Melle *A. Pignat,* Hôtel du Lac, *Gunten.* (862)

Lingère, tüchtig im Nähen und Stopfen, sucht Stelle in erstklassiges Hotel nach St. Moritz. Chiffre 873

Lingère oder Zimmermädchen, nette Tochter sucht Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 885

Oberglätterin, tüchtige, sucht Stelle, eventuell als Lingerie-Gouvernante. Chiffre 883

Repasseuse-Lingère, tüchtig und seriös, sucht per sofort Engagement, vorzüglich Jahresstelle. Chiffre 893

Tochter, in allen Zweigen der Hotelbranche erfahren, gesetzten Alters, sucht Stelle in Hotel nach Italien oder Tessin, nimmt auch Stelle als Zimmermädchen, Lingère oder Kaffeeköchin an. Chiffre 864

Zimmermädchen, tüchtiges, selbständiges, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Eintritt sofort. Chiffre 876

Zimmermädchen, junges, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement für die Wintersaison. Berner Oberland bevorzugt. Gute Referenzen. Chiffre 800

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, Schweizer, 37 Jahre, sprachenkundig, tüchtig und mit prima Referenzen, sucht Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 818

Concierge, 42 Jahre, drei Sprachen, seit mehreren Sommern in gleicher Stelle, empfiehlt sich für die Wintersaison. Offerten an *J. B. J., Postfach 17861, Interlaken.* (852)

Concierge, routinierter, 4 Hauptsprachen, sucht per sofort oder später Stelle als solcher oder als Conducteur ev. als Alleinportier in gutes Passantenhotel, Ia. Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 846

Concierge oder Concierge-Conducteur, 33 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit Ia. Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement ab November, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 731

Concierge oder Concierge-Conducteur, 40 Jahre, mit sehr guten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht Engagement, Eintritt nach Belieben. Offerten an *A. Brunner,* 8, Rue Fribourg, *Genf.* (838)

Concierge oder Concierge-Conducteur, 34 Jahre, 3 Hauptsprachen nebst Holländisch, mit erstklassigen Zeugnissen vom In- und Ausland, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre 902

Concierge-Conducteur, gesetzten Alters, sprachenkundig und mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 831

Concierge-Conducteur, 29 Jahre, drei Hauptsprachen sprechend, zur Zeit als Nachtconcierge in 1. Hause tätig, sucht Stelle. Frei ab 1. Oktober. Nimmt auch sonst passenden Posten an. Chiffre 824

Concierge-Conducteur, 24 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für Herbst- oder Wintersaison. Chiffre 689

Conducteur, Liftier, Portier oder Nachtportier, 30 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen. Frei ab anfangs Oktober. Chiffre 814

Conducteur, Portier oder Portier-Conducteur, junger, solider Mann, sprachenkundig, sucht auf kommende Wintersaison Stelle. Prima Zeugnisse. Würde auch Jahresstelle annehmen. Chiffre 822

Portier, 23 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit Ia. Zeugnissen, sucht Stelle für 1. Oktober. Chiffre 828

Portier. Junger Bursche sucht Stelle auf 15. Oktober als Portier, Hausbursche oder auch als Casserolier. Zu allen 3 Branchen Zeugnisse zu Diensten. Spricht nur deutsch. Chiffre 887

Portier, 22 Jahre, Deutsch und Französisch, sucht Stelle für Wintersaison. Prima Referenzen. Chiffre 714

Portier sucht Stelle für sofort oder Wintersaison. Chiffre 866

Portier, junger, tüchtiger, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Chiffre 886

Portiers. Zwei Burschen von 15 und 17½ Jahren suchen Stelle in Hotel auf 16. Oktober. Offerten an *E. Hofmann, Rüfenach* bei Brugg (Aargau). (880)

Portier, Liftier oder Chasseur, junger, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stelle auf Anfang oder Mitte Oktober. Chiffre 816

Portier-Conducteur oder d'Etage. Portier, tüchtiger, arbeitsamer Mann, 3 Hauptsprachen perfekt, sucht Stelle. Frei ab 15. Oktober. Chiffre 788

Divers

Gouvernante générale, Gouvernante, durchaus tüchtige Person gesetzten Alters, Deutsch, Französisch und Englisch perfekt, in jedem Zweig des Hoteldienstes bewandert, sucht Stelle. Zeugniskopien und Photo zur Verfügung. Chiffre 877

Heizer-Maschinist-Reparateur, 42 Jahre, mit prima Referenzen, sucht für September Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 580

Hotelier, routinierter, sucht Winter-, eventuell Dauerstelle in irgend welcher Branche. In- oder Ausland. Chiffre 736

Portier und Zimmermädchen. Tüchtiger Portier und Zimmermädchen suchen Stelle auf 15. Oktober oder später. Chiffre 868

Hotel-Bureau

Marktgasse 32 I. Bern

Telephon Bollwerk 6010

vermittelt erstklassiges

Hotel-Personal

Keine Plazierungs-Gebühr

Goûtez les délicieux Grands Vins

CASTEL MELROSE MONOPOLES

Graves — **Sauternes** — **Margaux**
Dry — Sweet — Iers crûs

Seuls concessionnaires: Lambert Picard & Co., Lausanne

Otto Baechler, Zürich 6

Turnerstrasse 37 :: Telephon Hottingen 4805

Agent Général et Dépositaire pour la Suisse des maisons:

P. J. de Tenet et de Georges

:: Propriétaires à Bordeaux :: pour les Vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils

Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or) pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay

à Ay, Champagne

LIQUEUR-RELSKY

Gesucht per sofort:

Tüchtige Etagen- und Lingerie-Gouvernante

für Hotel ersten Ranges der französischen Schweiz. — Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre **S. R. 2685 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Koch gesucht

Junger, seriöser Arbeiter, etwa 20jährig, als Aide per Anfang Oktober. **Erwünscht persönliche Empfehlung des gegenwärtigen Patrons!** — Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen an **Traiteur Voegeli,** Zentralhof 18, **Zürich 1.** 2690

Zu vermieten

Grand Café de la Paix

im Zürcherhof, **Zürich.** — 200 m² Flächeninhalt. Günstigste Lage in Zürich. Auskunft erteilt: **Genossenschaft Zürcherhof, Zürich.**

4600

Suche für

meinen 17jährigen **Sohn,** der in England erzogen und seit einem Jahr im Heimatkanton Zürich wohnhaft ist, **eine Lehrstelle in gutem Hotel der deutschsprechenden Schweiz.** Der Jüngling ist gesund und willig, hat höfliches Benehmen und Neigung zum Beruf. Könnte ungefähr Anfang November eintreten. Gefällige Offerten an **Mr. A. Frick,** Manager, Grand Hotel, **Margate,** England.

Suche für meinen

Küchen-Chef

ganz erste Kraft, passende Winterstelle. Offerten erbeten an **Postfach 20109, Zermatt.** 2683

Hotel-Omnibus

billig zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre **E. D. 2682** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Hôtel Beau-Site, Aigle

d'ancienne réputation, situé à côté de la gare, occupé actuellement par pensionnat et école ménagère, est à louer pour le 1er avril 1923 ou à vendre. — S'adresser:

Etude E. Dubuis, notaire, Aigle

2688

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN UND LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai — WASCHTISCH-MATTEN U. SPIELDECKEN, tapestry u. velours

Schützet die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

Platten-Papiere

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

Gelegenheit

6284 **für Hoteliers!**

Zu vermieten in Genf, Zentrum der Stadt, Gd. Quai, Blick auf den See, die Räumlichkeiten, welche vormals **das Hôtel de Paris** innehatte. **Vorteilhafte Bedingungen.** Keine Uebernahme. Man wende sich an die Liegenschaftsagentur **Em. A. Dunand,** rue du Rhône 19, **Genf.**

Billard

gut erhaltenes, wird **zu kaufen gesucht.** — Offerten mit Grösse und Preisangaben befördert unter Chiffre **H. R. 2691** die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Chef de Cuisine

cherche place si possible à l'année. Copies de certificats à disposition. S'adresser à **Mr. Hermann Ganguillet,** Agassiz 10, **St-Imier.** 6286

Registrier-Kassarollen

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

Occasion

pour hôteliers

A louer à Genève, centre ville, Gd-Quai, vue sur le lac, les locaux ci-devant occupés par **l'Hôtel de Paris, Cond. avant.** Pas de reprise. S'adresser Agence Immob. **Em. A. Dunand,** R. du Rhône 19, **Genève.** 6285

Petit Hôtel

de montagne, **à remettre** pour le prix dérisoire de frs. 50,000.—, loyer 2000.—, 26 chambres. **Occasion à saisir de suite.** — **L. Crausaz,** Grand Chêne 11, **Lausanne.** renseignera. 4599

Gesucht guterhaltene

Waschmaschine
Geschirrspülmaschine
Silberpoliermaschine

Ausführliche Offerten unter Chiffre **W. R. 2689 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Employé

intéressé

avec apport de 8—12.000 frs. pour écritures et aider au magasin. Situation d'avenir aisée. Offres avec références à **C. Luginbuhl,** 21, avenue de la Gare, **Vevey.** 2684

Papier-servietten

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

Davos-Platz!

an bevorzugtester Sonnenlage, neu möbliert, mit modernstem Komfort, ist mit beliebigem Antritt eine **Hotel-Pension von 40 Betten zu vermieten.** Denkbar günstigste Vermietkombinationen. — **O. Schlatter, Zürich I,** Bahnhofstrasse 40. (N/1080) 4602

Von tüchtigen Fachleuten auf Frühjahr 1923 **zu pachten gesucht** in einer Stadt

Passanten-Hotel

oder grösserer Gasthof

auf dem Lande. Jahresgeschäft. — Offerten unter Chiffre **B. R. 2675** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Nähe Zuoz

(Liceum Alpinum) und St. Moritz, am Ausgang des Albulapass, ist altbestehendes renoviertes Touristen-**Hotel von 15 Betten zu Fr. 45,000.—,** sofort beziehbar, **zu verkaufen.** Günstigste Bedingungen. **O. Schlatter, Zürich I,** Bahnhofstrasse 40. (J/1079) 4601

Jeune homme, 32 ans, de famille distinguée, connaissant les 3 langues principales et ayant travaillé dans des hôtels de 1er ordre, cherche place de

Secrétaire- caissier- chef de réception

de préférence dans hôtel avec place d'avenir. Entrée à convenir. Excellents certificats et références à disposition. Ecrire sous **C. 26126 L., Publicitas, Lausanne.**

A remettre pour cause de santé, région immédiate de Montreux

excellente Pension d'Etrangers

1er ordre, 45 lits, bonne clientèle. — Reprise comptant. **Edmond de la Harpe,** Vente d'Immeubles, Place St-François 16, **Lausanne** (de 10 h. à midi). 6287

SPEZIAL-KARTEN

FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN

KÜMMERLY & FREY BERN

285

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Wernle's Putzpulver

sind unübertroffen! Sie reinigen chem.-mechanisch und erzeugen **Hochglanz ohne anzugreifen.** Besonders geeignete Packung für Hotels in Paketen à 1 Kilo:

Kupferpütz . . zu Fr. 5.— per Paket
Silberputz . . zu Fr. 5.— per Paket
Messerputz . . zu Fr. 3.— per Paket

A.-G. vormals

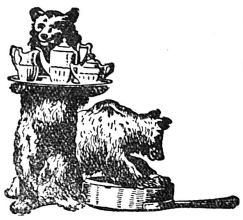
Drogerie Wernle & Co., Zürich

Chem.-techn. Laboratorium

3s

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK

AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN



BESTECKE u. TAFELGERÄTE

aus Alpacca schwer versilbert und la. Alpacca

Rein-Nickel- und Kupfer-**KOCHGESCHIRRE** extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko. Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften. Permanente **Muster-Ausstellung** in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

238

Verpackte

Strohhalme

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

Liefere fortwährend prima hiesige, geschlachtete 4590

Schafe

zu Fr. 2.60 das Kg. (ohne Kopf und Leber) gegen Nachnahme.

A. Manhart, Metzgerei, **Flums,** Telephon 19.

Bodenwichse

ist ein Vertrauensartikel. — Unsere Bodenwichse „Durable" ist absolut wasserfest, gibt Dauerglanz und ist ausgiebig im Gebrauch. Kessel à 5, 10, 15, 20, 25 kg.

Metallputz „Durable"

Bestes Mittel zum Reinigen der Buffets und Tableaux Blechflaschen à 3, 4, 5 kg.

„Durable" A.-G., Emmishofen

Ein 18 Jahre alter Jüngling

sucht Stelle als

Koch-Lehrling

in besseres, seriöses Haus. Offerten unter Chiffre R. D. 2678 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Closet-papier

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

---

1 Sekretär

deutsch, französisch, italienisch u. englisch in Wort und Schrift, perfekter Buchhalter-Kassier.

1 Koch für allein

tüchtig, selbständig und sparsam, in Entremets bewandert.

1 Patissier - Cuisinier

mit erstkl. Referenzen **suchen Stelle.** — Gefl. Offerten unter Chiffre **A. H. 2670** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.

E. Eberhard

vormals Bär & Hohmann

Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37 Bahnhofpostfach 100, Zürich. Revisionen — Expertisen. 266

Berg-Hotel

der Innerschweiz (Sommerbetrieb) ist sehr vorteilhaft **zu verkaufen.** Grosse Rendite nachweisbar. Nur Anfragen mit Angaben der Zahlungsleistung werden berücksichtigt unter Chiffre **R. D. 2677** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Bons-bücher

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

Billig! **Hohl-Glaswaren** **Billig!**

Solange vorrätig liefere ich bei Bestellung von **mindestens 100 Stück pro Sorte** incl. Verpackung ab Basel **in prima Qualität:**

Weinbecher, konisch, glatt mit Sockel . . 1 dl. à 24 Cts.
Weinbecher, Tonnenform, glatt . . . . 1½ dl. à 26 Cts.
Weinbecher, konisch, glatt . . . . . 2 dl. à 25 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt . . . . . 3 dl. à 26 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt, geeicht . . 3 dl. à 35 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt . . . . . 4 dl. à 36 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt, geeicht . . 4 dl. à 45 Cts.
Teebecher, zylindrisch, glatt . . . . . 2½ dl. à 25 Cts.
Wassergläser, rund, glatt . . . . . 2½ dl. à 25 Cts.

Muster zu Diensten

Hans Simon, Basel 21

2615 Telephon 55.80

Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

Angestellten-Café . . . . . Fr. 2.40 per Kg.
Restaurations-Mischung . . . . . „ 2.80 „ „
Hotel-Mischung . . . . . „ 3.40 „ „
Fremden-Mischung . . . . . „ 4.— „ „
Menado-Mischung . . . . . „ 4.60 „ „
Mocca pur . . . . . „ 5.20 „ „

Tee-Ceylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50 „ „
Endwar-Tee, indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.— „ „
Bordeaux- und Walliser Spezial-Weine, offen und in Flaschen.
Liqueurs. — Verlangen Sie Preis-Courant.

ED. WIDMER, ZÜRICH

Häringstrasse 17. — Telephon: Hottingen 2950
Genussmittel-Importation · Kaffe-Gross-Rösterei.

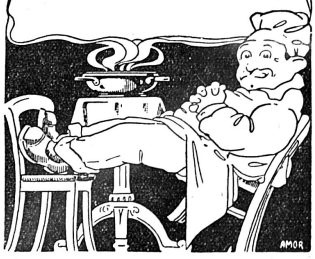
Für ein bedeutendes erstklassiges Hotelunternehmen eines Kurortes des valutaschwachen Auslandes wird

sehr kapitalkräftiger Fachmann

als aktiver **Teilhaber** oder auf Pachtvertrag gesucht; eventl. ist gut geleitetes Gesellschaft Gelegenheit zur Pacht geboten. Nur ganz erstklassige Kräfte mit nachweisbar grossen Erfahrungen können berücksichtigt werden. Ausführliche Zuschriften mit Referenzen erbeten unter Chiffre **K. R. 2674 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Layton

Gefrorene Eier
Ausgetrocknete Eier



John Layton & Co Ltd.

General-Vertretung für die Schweiz

11, Rue du Port 202

Genf

Telephon: Stand 18,79. — Telegramm-Adresse: Frigidator.

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 28 septembre 1922 | **No. 39** | **Basel, den 28. September 1922**

Avis aux Sociétaires

Service de placement.

L'Hôtel-Bureau, rue du Marché, 32, à Berne (Téléph. Bollwerk 60.10), service officiel de placement de la S. S. H., **dispose à l'heure actuelle de nombreuses offres de travail de personnel de choix et bien recommandé.**

Pendant la période de calme dans l'industrie hôtelière, les besoins en personnel peuvent souvent être couverts sur place; nous tenons cependant à rappeler maintenant notre bureau à Messieurs les propriétaires et directeurs d'hôtels. Nous avons le plus grand intérêt à ce que l'on s'adresse à nous non seulement pour la haute saison, alors qu'il y a pénurie d'employés, mais aussi durant les périodes intermédiaires.

C'est là pour nous l'unique moyen de trouver une situation, pour l'hiver également, à la plupart des employés que nous avons placés pour la saison d'été. Nos efforts en vue de concentrer autant que possible le marché du travail dans l'industrie hôtelière ne peuvent aboutir au succès si l'on ne nous signale pas aussi **toutes les places vacantes** pour l'automne et l'hiver. Les demandes d'employés pour la saison d'hiver devraient nous parvenir **de bonne heure,** afin que les engagements puissent être conclus sans précipitation.

On voudra bien nous donner connaissance des **ruptures de contrat** de la part d'employés survenues pendant la saison d'été et qui ne nous auraient pas encore été annoncées, afin que nous soyons en mesure d'exclure les personnes en cause de notre service de placement pour la saison d'hiver.

Propagande concurrente.

Nous attirons encore une fois l'attention sur une décision prise par le Comité central dans sa dernière réunion, à savoir de **déconseiller aux sociétaires la participation à des entreprises de réclame qui équivalent à une concurrence à nos propres moyens de propagande.** En conséquence, le Comité central se refuse à entrer en rapports soit officiels, soit officieux, avec l'entreprise « Ferien in der Schweiz »; **il espère que la même attitude sera observé par les membres de la Société, ainsi que par les autres groupements et institutions touristiques suisses.** Cette décision est dictée au Comité avant tout par la nécessité absolue de développer aussi intensément que possible notre propagande particulière, au lieu de participer à des entreprises privées n'offrant pas une garantie suffisante pour la diffusion convenable de leurs ouvrages dans le public voyageur. — Nous recommandons instamment à nos sociétaires la **stricte observation** de cette décision du Comité central.

Nouvelles pensions et nouveaux hôtels.

De divers côtés, on nous signale une tendance à ouvrir de nouveaux hôtels et surtout de nouvelles pensions. Il semble d'autre part que certaines autorités cantonales ou communales ne soient pas très au courant des prescriptions fédérales en la matière. Il appartient ici à nos sections de réagir et de faire respecter l'ordonnance du Conseil fédéral du 18 décembre 1920. Nous reproduisons ici le chapitre III de cette ordonnance, toujours en pleine vigueur:

CHAPITRE III.

Interdiction de créer des hôtels.

Art. 52.

Il n'est pas permis, sans une autorisation du Conseil fédéral, de créer de nouveaux hôtels ou pensions d'étrangers, d'agrandir les établissements existants en vue d'une augmentation du nombre de leurs lits ou d'employer à l'industrie hôtelière des bâtiments précédemment affectés à un autre but.

Le Conseil fédéral accorde l'autorisation, lorsqu'un besoin est rendu vraisemblable et que justification financière est produite.

Art. 53.

La demande tendant à obtenir l'autorisation prévue à l'article 52 de la présente ordonnance est adressée au gouvernement cantonal qui en fait l'examen et la transmet avec son préavis au Conseil fédéral.

Le Conseil fédéral statue définitivement.

Toutefois les autorités cantonales peuvent soumettre l'exploitation autorisée en vertu de l'article 52 aux restrictions qui lui sont par ailleurs applicables à teneur de la législation de la Confédération et du canton.

Art. 54.

Celui qui, sans avoir obtenu l'autorisation du Conseil fédéral, procède ou fait procéder à l'un des actes prévus à l'article 52, al. 1er, est puni de l'amende jusqu'à 20.000 francs.

Les cantons sont tenus d'empêcher la construction d'hôtels ou pensions d'étrangers, lorsque la construction ou l'exploitation de ces établissements sont en contradiction avec l'article 52, al 1er.

Ces trois articles sont assez clairs et pourraient se passer de commentaires. Les mêmes clauses étaient déjà contenues dans l'art. 27 de l'ordonnance du 2 novembre 1915 concernant l'industrie hôtelière. Il ne s'agit donc pas de dispositions nouvelles; l'interdiction devrait être connue, et depuis longtemps, de tous les intéressés.

Puisque tel n'est pas le cas, allons-y de quelques explications.

Il est facile à comprendre qu'au plus fort de la crise du tourisme et de l'hôtellerie personne n'ait songé à agrandir un hôtel, encore moins à ouvrir un nouvel établissement. Mais à peine les visiteurs commencent-ils à nous revenir que d'aucuns s'imaginent déjà ne pas avoir assez de chambres disponibles, comme si c'était un déshonneur de refuser du monde.

L'abus se produit surtout, dans certaines contrées, par l'installation de dépendances temporaires et par la location de chambres dans des maisons privées. Tel petit hôtel de notre connaissance, — il est vrai qu'il n'est pas organisé, — avec une dizaine de lits, arrive à loger une cinquantaine d'étrangers. Si ce système se répand dans toute une contrée, on voit d'ici dans quelles proportions l'ordonnance du Conseil fédéral est tournée et même ouvertement violée.

Pendant ce temps, d'autres maisons, soit parce que leur prix de pension est plus élevé, soit pour tout autre cause, ont une forte partie de leurs chambres inoccupées. Ployant sous le fardeau de leurs dettes antérieures et des intérêts arriérés, elles voient s'évanouir, devant cette concurrence illicite, la possibilité de rétablir leurs affaires.

Voici ce que dit à ce propos M. le Dr Münch, Directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, dans son commentaire sur l'ordonnance de 1920:

« Je n'ai pas à expliquer longuement le but et la nécessité de l'interdiction. J'en dirai cependant quelques mots car, dans notre intérêt commun, nous devons veiller de très près à l'observation la plus stricte de cette disposition. Il est vrai que des hôtels neufs ne surgiront pas au cours des prochaines années; par contre on pourrait tenter, ici et là, d'agrandir des exploitations existantes en vue d'augmenter le nombre des lits, ou — et ce cas serait probablement le plus fréquent — on utiliserait pour le logement d'étrangers des locaux servant habituellement à un autre usage. Tous ces actes sont défendus par les dispositions concernant l'interdiction de créer des hôtels, et ils sont passibles d'une amende pouvant s'élever jusqu'à 20.000 francs. La surveillance de l'application de l'ordonnance est confiée aux cantons. Même si aucune plainte n'est déposée, les autorités cantonales ont le devoir d'intervenir et d'empêcher la construction et l'exploitation d'hôtels et de pensions d'étrangers, si elles constituent une violation de l'ordonnance fédérale dans le sens précédemment indiqué.

« L'interdiction n'est cependant pas absolue. Le Conseil fédéral peut accorder une autorisation de construire ou d'agrandir « lorsque le besoin en est rendu vraisemblable et que justification financière est produite ». La statistique cantonale officielle des étrangers rendra ici de bons services pour établir si le besoin existe ou non.

« Les prescriptions sur l'interdiction de créer des hôtels resteront en vigueur au moins jusqu'au 31 décembre 1925. Les organes centraux de l'hôtellerie auront alors à entamer en temps utile des démarches pour la prolongation de l'interdiction par la voie législative normale. Il n'est guère permis de supposer, en effet, qu'au début de 1926 le nombre de lits disponibles sera devenu insuffisant pour recevoir commodément la clientèle. »

Le Conseil fédéral, sur la requête d'une de nos sections romandes, a eu à s'occuper l'année dernière d'un cas de violation de cette partie de l'ordonnance de 1920. Voici quelques extraits de l'exposé des motifs de son arrêté du 30 août 1921 (voir Revue des Hôtels, 1921, No 44):

« Les pensions-familles doivent être considérées elles aussi comme pensions d'étrangers dans le sens de l'ordonnance. La question de la concurrence aux établissements existants se pose donc aussi pour les pensions-familles et non pas seulement pour les pensions d'étrangers. »

« La réouverture d'un hôtel fermé depuis plusieurs années lors de l'entrée en vigueur de l'ordonnance doit être considérée comme si la maison avait servi à d'autres buts (arrêté du 25 avril 1916). Le même raisonnement s'impose dans le cas où un établissement hôtelier a cessé d'être exploité peu avant l'entrée en vigueur de l'ordonnance, moyennant qu'il s'agisse, non d'une interruption purement passagère due à un motif fortuit, mais d'une fermeture prolongée, dans des circonstances qui laissent entrevoir qu'elle est au fond causée par l'absence de besoin. Au point de vue du but de l'ordonnance, qui est d'endiguer la concurrence, ce fait peut et doit être assimilé à l'ouverture d'un nouvel établissement. »

« La question du besoin doit être envisagée d'une manière générale pour un endroit et même pour une contrée. On ne peut pas parler d'un besoin d'ouvrir une nouvelle pension lorsque les hôtes de celle-ci trouveraient facilement de la place dans nombre d'autres établissements de l'endroit. »

Il ne faudrait pas s'imaginer, d'autre part, que l'amende soit la seule sanction imposable, car, aux termes de l'art. 54, al. 2, de l'ordonnance, les cantons sont tenus d'empêcher non seulement les travaux de construction, mais aussi une exploitation nouvelle non autorisée. La fermeture peut donc être prononcée à côté de l'amende. Le Conseil fédéral, toujours dans le même document, dit à ce sujet:

« C'est là précisément la sanction vraiment efficace dont dispose l'ordonnance pour atteindre son but, consistant à limiter la concurrence. Sans cette faculté, le but pourrait être rendu illusoire en créant, par l'ouverture d'une exploitation non autorisée, un fait accompli. »

Voilà des déclarations claires et nettes. Nous espérons que nos sections et nos sociétaires sauront en faire leur profit pour empêcher des concurrences nouvelles ou pour les supprimer si elles ont réussi à surgir faute de surveillance de la part de l'autorité. Les hôteliers sont les premiers intéressés à la stricte application de l'ordonnance; qu'ils ouvrent l'œil, et le bon! Qu'à la première découverte d'une tentative de violation, ils avertissent le Bureau central et, si la Fiduciaire a dû intervenir dans la localité, la Direction de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

N. B. — En date du 23 septembre, la Direction du Bureau central a adressé une pétition, dans le sens des explications ci-dessus, à tous les gouvernements cantonaux. Elle s'est adressée également à ce sujet au Département fédéral de justice et police.

Intérêts hypothécaires.

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a envoyé ces derniers jours aux maisons de banque de la Suisse une circulaire relative à cette question si importante pour l'industrie hôtelière. Depuis longtemps déjà les organes dirigeants de notre Société se préoccupent vivement eux-mêmes de la réduction du taux de l'intérêt hypothécaire; nous estimons donc qu'il est opportun de publier ce document in extenso dans notre journal, en priant les sections et les membres individuels de l'étudier attentivement et de soumettre ensuite à la Direction du Bureau central les observations et les vœux éventuels que cette lecture aurait pu leur suggérer. Voici le texte de la circulaire:

Vous savez sans doute que notre Société a été créée en vue de porter le secours de la Confédération à l'hôtellerie nécessiteuse et nous nous permettons, par la présente, d'attirer particulièrement votre attention sur la question des intérêts hypothécaires.

La demande de baisse des intérêts hypothécaires est devenue générale. Elle est née des milieux agricoles, des organisations de propriétaires, ainsi que d'autres associations et le Département fédéral d'Economie publique, lui-même, s'en occupe avec vif intérêt. Nous savons très bien que cette question a été également discutée par les prêteurs d'argent et que, dans quelques cas, des concessions ont été accordées. D'autre part, nous ne perdons pas de vue les circonstances qui s'opposent à une prompte réduction du taux d'intérêt. Notre exposé ne veut avoir d'autre but que celui de vous signaler quelques réflexions que nous avons pu faire jusqu'à présent dans le cours de notre activité et qui, tôt ou tard, nécessiteront aussi des décisions de votre part. Nous présumons toutefois que votre établissement est intéressé, sous une forme ou sous une autre, au crédit hypothécaire de l'hôtellerie suisse.

Il serait superflu que nous insistions ici sur l'importance de l'hôtellerie suisse en matière d'économie publique; il suffira de mentionner, qu'aujourd'hui, une somme d'environ 1½ milliard de francs de la fortune du peuple suisse est investie dans l'industrie hôtelière et que les intérêts arriérés doivent être estimés à 200 millions environ. Ces chiffres ne seraient pas par trop inquiétants si l'on pouvait affirmer qu'après huit ans de crise l'industrie hôtelière est à la veille de reprendre, car si l'amortissement des dettes devait être considéré comme prématuré, un arrêt pourrait au moins être espéré dans l'endettement. Il n'en est malheureusement pas le cas; la période de crise est loin de vouloir s'améliorer et, ainsi que nous l'avons pu constater, elle ne cesse même d'augmenter dans certaines régions. Il est donc prudent de ne pas se fier à quelques rares exceptions, car le résultat général d'exploitation des stations hôtelières ne sera pas meilleur en 1922 que l'année dernière. En nous basant sur les données de l'année précédente, l'enquête statistique que nous avons établie a démontré que sur 540 hôtels de régions différentes, 60 % des établissements ont bouclé avec un déficit d'exploitation, de sorte qu'il a été impossible à plus de la moitié de ces entreprises de réaliser un intérêt quelconque pour le capital investi. Au contraire, les dettes envers les fournisseurs ainsi que de nombreux engagements se sont considérablement augmentés. C'est de cette façon que les charges se multiplient et, dans le plus grand nombre de cas, dépassent même, et de beaucoup, la valeur du gage.

La tâche de notre entreprise est d'assainir les exploitations d'hôtels et de s'occuper de questions générales d'assainissement. A cet effet, il convient d'étudier la façon de pouvoir faire face à la crise et d'empêcher l'accroissement des dettes. Notre activité dans les assainissements particuliers serait sans fin si l'endettement en général ne pouvait être enrayé. Comme première nécessité s'imposent la réduction du taux d'intérêt et l'abandon d'intérêts, et tout spécialement la concession d'un taux variable, non seulement pour les hypothèques en 2ème rang, mais dans beaucoup de cas également pour les hypothèques en 1er rang. Nous n'ignorons pas les sacrifices et pertes qui en résulteraient, mais qui ne seraient qu'apparents en considération des circonstances actuelles. Ce qui reste aujourd'hui encore en intérêts arriérés doit être considéré à l'avance comme douteux et les créanciers ne peuvent les passer à leur actif sans prévoir des réserves suffisantes.

S'il est compréhensible que lors de la fixation du taux d'intérêt pour les hypothèques sur hôtels on doit tenir compte des risques plus élevés, il est évident qu'avec un taux jusqu'à concurrence de 7½ % pour les hypothèques en 1er rang sur des entreprises de tout premier ordre, un rendement ne peut être possible, tout au moins aussi longtemps que la crise durera dans l'hôtellerie. A cette occasion, permettez-nous de vous faire remarquer qu'un grand nombre d'hôteliers ne se sentent plus les maîtres dans leur établissement. Nous avons pu constater nous-mêmes, à plusieurs reprises, que certaines banques forcent les hôteliers à accepter des conventions qui les rendent par trop dépendants des banques créancières. De cette façon, et pour des raisons facilement compréhensibles, l'esprit travailleur de l'hôtelier diminue et des doutes pour son avenir se manifestent. Les conséquences qui en résultent n'ont pas besoin d'être précisées.

Il n'est cependant pas dans notre intention de demander qu'un sursis de paiement soit octroyé d'un jour à l'autre pour les intérêts de toutes les hypothèques, ou qu'une réduction d'intérêt soit accordée sans distinction. L'application de mesures systématiques ne pourrait entrer ici en considération.

Nous nous permettons d'exprimer les désirs suivants, que nous formons non seulement dans l'intérêt hôtelier, mais aussi dans l'intérêt de l'économie publique de notre pays et enfin dans l'intérêt des créanciers mêmes:

1) Pour les hôtels qui ne sont pas encore trop endettés, réduction du taux d'intérêt pour les hypothèques en 1er et 2ème rang à 4 % resp. 5 %, c'est-à-dire application du taux qui sera fixé prochainement pour d'autres hypothèques de premier ordre.
2) Pour les hôtels chargés de dettes et pour ceux qui travaillent avec un déficit d'exploitation, concessions de taux encore plus coulants, resp. fixation d'un taux variable suivant le résultat du contrôle des finances et de l'exploitation.

Naturellement de telles concessions ne pourront être accordées qu'à des hôteliers et à des établissements qui, sans leur propre faute, ont à souffrir d'une crise financière et qui soumettront une demande y relative accompagnée de preuves suffisantes. Notre Société est volontiers disposée à examiner si les demandes présentées sont dignes d'être prises en considération.

En vous priant de bien vouloir réserver bon accueil aux communications qui précèdent, nous vous présentons, Messieurs, l'assurance de nos sentiments distingués.

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie,

Le Président: **Kurz.** Le Directeur: **Dr Münch.**

TIMBRES-POSTES

Nous rappelons à nos lectrices et à nos lecteurs que **nous collectionnons les timbres-postes anciens et courants,** ainsi que les bandes et enveloppes affranchies, de tous les Etats et de toutes les époques, **en faveur d'une œuvre patriotique et d'utilité publique, dont la bonne marche peut exercer une heureuse influence sur le mouvement des étrangers.** Qu'on veuille bien, dans chaque entreprise, charger une personne de mettre de côté à cette intention les timbres oblitérés et de les envoyer de temps à autre soit à Mme KURER, Ringstrasse, 14, à Olten, soit à Mme S. STREICHER, prof., Sommergasse, 47, à Bâle. Merce d'avance, même pour les plus petits envois.

Sociétés diverses

L'automobile-Club de Suisse rappelle à ses membres, ainsi qu'à tous les automobilistes, qu'à partir du 1er octobre, la circulation des automobiles est de nouveau autorisée, pendant toute la journée du dimanche, dans tous les cantons, à l'exception du demi-canton de Nidwald, dans lequel la circulation est interdite le dimanche de 12 heures ½ à 24 heures, pendant toute l'année, et du demi-canton d'Obwald, dans lequel la circulation est interdite le dimanche de 6 à 24 heures, pendant toute l'année. La circulation est toutefois permise à la Landesgrenze sur les routes d'Alpnachstad et Grafenort, et sur celle d'Engelberg, de 6 h. à 12½ h. L'interdiction du dimanche est prolongée jusqu'au 31 octobre, pour la route de la rive gauche du lac de Bienne, depuis la ville de Bienne passage à niveau de la ligne Bienne-Neuchâtel jusqu'à Neuveville. Le canton des Grisons reste fermé à toute circulation automobile.

Informations économiques

Le prix du vin. La section de Morges de la Fédération romande des vignerons a fixé à l'unanimité de 80 à 85 centimes le prix du litre de vin de la région de Morges. On pense que le prix moyen du « La Côte » s'établira à 1 franc.

Une hausse sur la chaussure. A en croire le compte-rendu d'une assemblée des sections romandes de la Société suisse des maîtres cordonniers, assemblée qui a eu lieu le 18 septembre au Comptoir suisse, il faut s'attendre à une prochaine hausse des cuirs. Cette hausse aura pour conséquence une majoration des prix de la chaussure, car on ne peut pas compter encore sur une baisse du prix du travail.

Baisse des bénéfices dans l'hôtellerie britannique. Suivant une statistique publiée par la revue anglaise « The Economist », 33 grandes sociétés hôtelières de Grande-Bretagne ont annoncé, dans leur bilan publié au 30 juin 1921, un bénéfice de 1.702.282 livres sterling. Au 30 juin 1922, le bénéfice était tombé à 1.242.661 livres sterling, accusant ainsi une diminution de 649.621 livres sterling par rapport au précédent exercice.

Le vin vaudois. Une centaine de délégués de la Fédération romande des vignerons, réunis le 18 septembre à Lausanne, ont délibéré dans la matinée sur les prix de la prochaine récolte. Il a été reconnu que la quantité est loin d'atteindre les chiffres exagérés qui ont été avancés et qu'elle ne dépassera pas une bonne moyenne. Les vignerons sont donc invités à tenir leur prix et à ne pas se presser de conclure des ventes à un taux inférieur. L'après-midi, les délégués ont tenu une séance commune avec les représentants du commerce. Le président de l'Union vaudoise des négociants en vins a déclaré que les prix réclamés par les producteurs n'étaient pas exagérés et que le commerce pourra ouvrir la campagne sur cette base. Les prix arrêtés seront communiqués à la Bourse des vins qui sera convoquée à Morges au début d'octobre.

Récolte probable dans le vignoble vaudois. Le Département vaudois de l'agriculture a procédé à une enquête auprès de toutes les communes viticoles du canton, sur la récolte probable, les conditions de pressurage et le logement. La récolte totale annoncée comme probable serait de 31.385.800 litres, ce qui correspond à une récolte moyenne pour le canton de 0.71 litre au m² (71.04 hl. à l'ha.) ou à 6,39 litres la perche (319,5 litres au fossorier de 4,5 ares). La quantité annoncée comme non logée est de 3.470.000 litres. Dans ce chiffre sont compris les moûts qui, d'habitude, sont expédiés à la vendange ou livrés comme moût aux débitants. Bien que les quantités de non logés n'aient rien d'extraordinaire, le Département de l'agriculture a transmis les résultats détaillés de l'enquête à la Section vaudoise de la Fédération romande des vignerons pour prendre des mesures afin d'éviter que ces non logés ne servent de prétexte à une baisse artificielle des prix au-dessous de ceux fixés par entente entre la production et le commerce.

Nouvelles diverses

L'importation des chiens est interdite, suivant un communiqué de l'office vétérinaire fédéral, en raison de l'extension toujours croissante des cas de rage dans les pays voisins.

Chez les cafetiers. Par 40 voix contre 9, la Société vaudoise des cafetiers, réunie en assemblée à Cossonay, a décidé son entrée dans la Société suisse des cafetiers, dont elle était sortie en 1896.

Rome. Nous apprenons que M. A. H. Chatelan, membre de la Société suisse de Hôteliers, précédemment à l'Hôtel Beau-Séjour à Lausanne, est entré le 15 septembre, en qualité de directeur, à l'Albergo Moderno, à Rome. Félicitations et meilleurs vœux de succès.

Fédération des vignerons. Sous la présidence de M. Henri Leuzinger (Sion), avec M. A. de Rivaz comme secrétaire, vient de se fonder, dans une réunion d'une centaine de délégués représentant 27 communes, une section valaisanne de la Fédération romande des vignerons.

Diablerets. On annonce que l'Hoirie Buchs, propriétaire du Grand-Hôtel, a décidé de laisser ouverte dorénavant toute l'année la dépendance de l'hôtel des Diablerets. Dotée du confort moderne, cette annexe offre aux touristes un lieu de halte des plus propices, et la décision de la direction sera certainement appréciée des visiteurs de la station et des nombreux chasseurs qui, en cette saison, parcourent la région.

Chronique prohibitionniste. Récemment, devant un tribunal américain, les avocats de deux agents accusés d'avoir favorisé des fabricants d'alcool relevèrent, pour la défense de leurs clients, que l'un d'entre eux avait découvert en un mois vingt distilleries clandestines et l'autre 160 en un temps relativement court. Quel est donc le nombre total de ces petites usines américaines où se prépare le « fruit défendu »?

Les statisticiens à Interlaken. Au cours de l'assemblée générale de la Société suisse de statistique, qui a eu lieu le 22 septembre à Interlaken, sous la présidence du prof. Dr Mangold, de Bâle, M. le prof. Dr Millet a fait une intéressante conférence sur le paysage suisse et l'industrie hôtelière. Le Dr Mühlemann, de Berne, a proposé que la statistique du mouvement des étrangers fût établie sur une base officielle et qu'un mémoire fût adressé aux autorités fédérales.

Contrôle des fromages. L'article 26 bis de l'ordonnance fédérale sur le commerce des denrées alimentaires, entré récemment en vigueur, est ainsi conçu: Le fromage doit être désigné, suivant sa teneur en matière grasse, comme fromage gras, fromage trois-quarts gras, fromage mi-gras, fromage quart-gras et fromage maigre. La teneur minimum du résidu sec en matière grasse doit être: pour le fromage gras, 45 %; trois-quarts gras, 35 %; demi-gras 25 %; quart gras, 15 %. Un fromage dont le résidu sec a une teneur inférieure à 15 % doit être désigné comme fromage maigre. Pour les fromages mis dans le commerce sous le nom de fromages à la crème, la teneur du résidu sec en matière grasse doit être de 55 % au moins. La teneur en eau des fromages à pâte dure et des fromages à pâte mi-dure vendus au détail ne doit pas dépasser les chiffres maximums donnés dans le Manuel suisse des denrées alimentaires.

Trafic

Nouveaux trains. Dans une conférence des administrations intéressées réunie à Constance, il a été décidé de faire circuler des trains de luxe entre le Danemark et la gare de Bâle pendant l'hiver 1922-1923. Ces trains circuleront une fois par semaine dans chaque direction à partir du 25 novembre et jusqu'à fin avril ou mai.

Chemins de fer secondaires. Le 77me congrès des directeurs des chemins de fer secondaires suisses, auquel participaient une centaine de délégués, s'est tenu à Lugano. L'assemblée était présidée par M. Rochat, directeur de la C. G. T. E. Elle a discuté diverses questions importantes, parmi lesquelles l'éventualité de la diminution du tarif voyageurs. Elle a également envisagé la question de la durée du travail dans les entreprises et de l'exemption du service militaire pour le personnel. Aucune décision n'a été prise. Le comité central de l'Union des chemins de fer secoondaires a été composé comme suit: président: M. Bridel, directeur de la Cie du chemin de fer de l'Oberland bernois; vice-président: M. Rémy, directeur des chemins de fer de la Gruyère; membres: MM. Dr Payot, Roos, Blumsli et Jacques.

Pour régler la vitesse des trains. Une soixantaine d'ingénieurs appartenant au ministère français des travaux publics et à tous les réseaux français et étrangers sont partis récemment de la gare d'Austerlitz, à Paris, par train spécial, à destination d'Orléans, afin de procéder aux expériences officielles d'un appareil de sécurité. Le convoi, de 400 tonnes environ, était remorqué par une puissante locomotive, dont on avait, dès le départ, ouvert le régulateur à son maximum. Le mécanicien a laissé entièrement agir l'appareil, qui a modéré, ralenti et arrêté le train d'une façon parfaite, aux endroits prévus, et qui aurait à lui seul suffi à éviter tout accident. Au retour, sur une partie du trajet, le mécanicien a fait son service d'une façon normale; l'appareil ne l'a gêné en aucune façon. Avant d'être expérimentée pratiquement, cette invention avait été soumise à l'examen du comité de l'exploitation technique des chemins de fer, qui l'avait admise aux essais, en novembre 1920. Par suite, la compagnie d'Orléans fut invitée à en faire l'expérimentation, et depuis le mois d'avril, avec minutie, elle en a suivi la mise au point. En résumé, ces expériences ont démontré qu'il est désormais permis d'obtenir à volonté et par un moyen des plus simples le ralentissement ou l'arrêt des trains passant aux plus grandes vitesses, et ce, sans aucune intervention du mécanicien. De l'avis des techniciens et des experts, les résultats obtenus ont été en tout point satisfaisants.

Faux billets de banque et fausses monnaies d'or. La Banque nationale suisse communique: Il circule depuis quelque temps des billets de banque de 50 fr. de la B. N. S. avec la reproduction du « Bûcheron » de Hodler, billets qui n'ont pas été mis en circulation par la Banque. Il s'agit, selon toutes probabilités, d'exemplaires dérobés avant leur livraison à cette dernière; ils sont munis des signatures de MM. Hirter, Bornhauser et R. de Haller. Tous les billets de 50 fr. portant à côté du numéro courant la série IV-W doivent être considérés comme falsifiés dans le sens indiqué ci-dessus. Ils sont en outre reconnaissables aux signatures, dont l'impression est trop claire et imprécise. Afin de leur enlever leur aspect de billets neufs, ils ont été, à en juger par les exemplaires confisqués, intentionnellement froissés avant d'être mis en circulation. Jusqu'à nouvel avis, les sièges de la B. N. S. sont autorisés à rembourser de tels billets qui seraient présentés par des personnes de bonne foi dont l'identité peut être établie sans autre. Par contre, les caisses publiques et les particuliers sont priés de les refuser et, dans les cas suspects qui pourraient servir d'indice à l'enquête en cours, d'aviser sans retard la police ou les bureaux du contentieux de la B. N. S. à Zurich. — D'autre part, on mande de Berne, le 23 septembre: De fausses pièces de 20 fr. assez bien imitées, à l'effigie de Victor-Emmanuel II et au millésime de 1852, ayant été mises en circulation ces derniers temps, le personnel des caisses des entreprises de transport est invité à prêter une attention toute spéciale à la circulation de la monnaie-or. Ces fausses pièces sont fabriquées par un procédé de galvanoplastie; elles sont légèrement dorées. L'usure de la pièce fait apparaître la couche de cuivre déposée par la galvanoplastie. Elles sont un peu plus épaisses et plus légères que les pièces véritables.

Boîte aux lettres de la Direction

A M. G.-B. à Z. — Vous n'avez certainement pas adopté la meilleure attitude à choisir en pareille circonstance. Précisément lorsque dans une section certaines choses déplaisent à un membre, celui-ci doit prendre part d'autant plus assidûment à la vie de section et de société. Autrement les améliorations désirées ne sont pas même mises en discussion et encore moins réalisées. Donc, rester au poste et soutenir énergiquement vos opinions.

A M. R. à M. — Adressez-vous donc sans le moindre retard à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à Zurich (Bâtiment de la Banque nationale. — Téléph. Selnau 88.40). Vraiment il n'y a pas lieu de se gêner aujourd'hui de faire appel à une institution qui rend enfin possible, grâce aux fonds de l'organisation et de la Confédération, l'assainissement financier dans des cas comme le vôtre. Maintenant les bureaux de la Société fiduciaire pour l'hôtellerie sont organisés de telle façon que les travaux peuvent y être menés rapidement. Il est vrai que la subvention de la Confédération doit tout d'abord leur être versée.

A MM. E. à Ch.; L. à F.; E. à B. — Veuillez prendre note des adresses, maintenant définitives, du service de collection de timbres-postes que nous avons organisé de concert avec l'« Echo suisse », revue mensuelle pour les Suisses à l'étranger, à Zurich. Les fonds ainsi obtenus servent à payer des honoraires à des ressortissants suisses établis dans des pays à change déprécié pour des articles qu'ils font paraître, surtout dans les journaux étrangers, en faveur de la Suisse, de son tourisme, de ses industries, de ses arts et métiers et de son commerce. Cette aide est particulièrement précieuse pour des compatriotes toujours timides lorsqu'il s'agit de réclamer des secours. Donc, s'il vous plaît, collectionnez chez vous et autour de vous les timbres usagés, anciens et nouveaux, et envoyez-les à l'une des adresses que vous trouvez ailleurs dans ce journal

Bibliographie

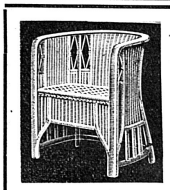
Calendrier suisse de l'hôtellerie. Saison d'hiver 1922/23. Prix, relié 3 francs. Editions « Pro Patria », Zurich. — On nous offre ici un très pratique agenda de poche pour patrons et employés. Son format élégant, 16×9 cm., le distingue au premier abord des ouvrages similaires. L'exécution technique en est très soignée. Ses 150 pages contiennent quantité de choses aussi utiles qu'intéressantes écrites par des collaborateurs distingués. Parmi les articles, citons celui de M. le directeur A. Angst, à St-Moritz, sur l'internationalisme de l'hôtellerie suisse; celui de M. le Dr O. Zoller, de Zurich, sur la situation juridique respective du patron et de l'employé d'hôtel; celui de M. Nic. Hartmann, à St-Moritz, sur les constructions hôtelières modernes; celui de M. le prof. Dr A. de Quervain, avec cartes et illustrations, sur les pronostics météorologiques qu'il est utile à l'hôtelier de connaître. L'ouvrage contient en outre une foule de renseignements sur les principales dispositions législatives concernant l'hôtellerie, sur la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, sur les communications aériennes de la Suisse avec l'étranger, sur la circulation dominicale des automobiles, sur la réclame et la propagande, sur l'Office suisse du tourisme, l'Union des sociétés suisses de développement, le service de publicité des C. F. F., l'Association « Pro Lemano », l'Association « Pro Gotthardo » l'Union touristique de la Suisse orientale ainsi que sur les organisations professionnelles de l'hôtellerie suisse (patrons et employés). De nombreuses insertions avec registre alphabétique donnent quantité d'adresses de fournisseurs. Les détails encombrants et sans grand intérêt dont sont bourrés trop d'agendas de poche ont été soigneusement laissés de côté. Une neutralité absolue est observée vis-à-vis des différents groupements professionnels. Le nouveau calendrier de poche comble une lacune qui existait depuis trop longtemps. Il mérite de devenir le « vade mecum » indispensable à tout patron et à tout employé d'hôtel.

Mehr als eine Million Kilogramm bestes Gemüse zieht die Maggi-Fabrik jährlich auf ihren Pflanzungen in Kempttal für ihre gemüsehaltigen Suppen. Sie macht sich dadurch unabhängig vom Markt und kann stets frische, erlesene Ware verarbeiten; dies kommt in der hohen Qualität von Maggi's Suppen zum Ausdruck. Suppensorten mit Gemüse sind: Julienne, Tapioka-Julienne, Reis-Julienne, Blumenkohl. Maggi's Suppen tragen gelbrote Etiketten.

276

Zündhölzer
jeder Art und Packung
Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne etc., liefert billigst die älteste schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik (gegründet 1860) von
G. H. Fischer,
127 **Fehraltorf.**
Gold. Medaille Zürich 1894.

GESUCHT
in Hotel I. Ranges nach Luzern, für Ende Oktober, anfangs November, tüchtiger, selbständiger, zuverlässiger, sprachenkundiger
OBERKELLNER
in Jahresstelle. — Ausführliche Offerten mit Zeugnissen, Photo, Saläransprüchen, Angabe des Alters und Referenzen unter Chiffre **B. E. 2686 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**


Rohrmöbel
Peddigmöbel
Liegestühle
in allerbester Ausführung.
Korbwaren- & Rohrmöbel-Fabrik
Otto Weber
Rothrist (Aargau)
Verlangen Sie den neuesten Katalog.

Gesucht
für einen 17 Jahre alten **Jüngling** aus gutem Hause eine
Lehrlings-Stelle als Koch
in erstklassigem Hause. Eintritt kann sofort erfolgen. — Gefl. Offerten unter Chiffre **T. R. 2692** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Flaschen
aller Art für Wein, Bier, Liqueur, Mineralwasser etc. in grünem, braunem und halbweissem Glase liefert **billigst** das Flaschendepot **A. Vögeli & Co.,** in **Zürich 8.** Telephon Hottingen 1281. Illustrierte Preisliste. 415

Zahnstocher
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

„LA SEMEUSE"

HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS, EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CUISINIERS DES PALACES, GRANDS HOTELS et HOPITAUX.
Chaux-de-Fonds
Téléphone 12.29 524

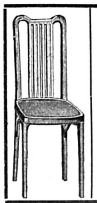
Hôtelier suisse
43 ans, marié sans enfants, expériences internationales, pouvant s'intéresser, dirigeant depuis 10 ans hôtel important, désire direction analogue pour l'hiver, eventl. à l'année. — Ecrire à **Case 1019 Lausanne.**

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!
Bleichsoda „Henco"

Hotel- u. Restaurant-Buchführung
Amerik. System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 188
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz

Inserieren bringt Gewinn!

Bieruntersetzer
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds


A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.
272